

**Schulinternes Curriculum für
das Fach Gesellschaftslehre
der Willy-Brandt-Schule
Mülheim**



Das vorliegende schulinterne Curriculum zeigt anhand des Inhaltsverzeichnisses des Projekt G-Buches, wie die im *Kernlehrplan für die Sekundarstufe I Gesamtschule/Sekundarschule in Nordrhein-Westfalen (2020)* formulierten Themen mithilfe des Projekt G-Buches an der Willy-Brandt-Schule MH umgesetzt werden. Dieses schulinterne Curriculum, wurde mithilfe des Stoffverteilungsplans des Ernst-Klett-Verlages formuliert, verändert und/oder erweitert (Quelle, siehe Fußzeile). Um das 2020 eingeführte Unterrichtsteilfach „Wirtschaft“ noch fokussierter zu integrieren, greift die Fachschaft Gesellschaftslehre für die Jahrgänge 5 und 6 auf das Lehrwerk *CC Buchner Gesellschaftslehre Band 5/6 2020* zurück.

Inhaltsverzeichnis

Unterrichtsvorhaben Jahrgang 5-6	3
Unterrichtsvorhaben Jahrgang 7-8	22
Unterrichtsvorhaben Jahrgang 9-10	45
Leistungsbewertungskonzept	69

Themen in Projekt G1	Wichtige Begriffe	Inhaltsfelder und Kompetenzen des Kernlehrplans Gesellschaftslehre	Medienkompetenzrahmen
1 Was ist Gesellschaftslehre (S. 6–20)		Inhaltsfeld 1: Herrschaft, Partizipation und Demokratie	
Euer neues Fach (S. 8/9)	Erdkunde Gemeinschaften Geschichte Gesellschaft Gesellschaftslehre Wirtschaft-Politik	Übergreifende Kompetenzen Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - erschließen mithilfe verschiedener digitaler und analoger Medien sowie elementarer Lern- und Arbeitstechniken fachbezogene Sachverhalte und entwickeln erste Fragestellungen (MK 1), - unterscheiden zwischen Quellen und Darstellungen und stellen Verbindungen zwischen ihnen her (MK 10). Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben grundlegende Verfahrensweisen, Zugriffe und Kategorien des Berufsfelds historischen und archäologischen Arbeitens, - identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und entwickeln daran nach vorgegebenen Schemata angeleitete Fragen (SK 8). Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - stellen einen Bezug von Phänomenen aus der Vergangenheit zur eigenen persönlichen Gegenwart her (HK 7). 	
Eine Rallye durch das Buch (S. 10/11)			
Methode: Aufgaben verstehen – leicht gemacht (S. 12/13)	Handlungsanweisungen		
Jeder Mensch hat Geschichte (S. 14/15)	Zeitstrahl		
Epoche und Zeitstrahl (S. 16/17)	Epoche Historiker		
Woher wir wissen, was früher war (S. 18/19)	Antike (Altertum) Bildquellen Mittelalter Neuzeit Sachquellen Quellen Ur- und Frühgeschichte		
Abschluss (S. 20)			

Themen in Projekt G1	Wichtige Begriffe	Inhaltsfelder und Kompetenzen des Kernlehrplans Gesellschaftslehre	Medienkompetenzrahmen
2 Wir in unserer neuen Schule (S. 21–38)		Inhaltsfeld 1: Herrschaft, Partizipation und Demokratie	
Meine neue Klasse (S. 22/23)		<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Leben in der Demokratie: Verknüpfung von Politik und Lebenswelt im Erfahrungsbereich von Kindern und Jugendlichen - Formen demokratischer Beteiligung in Schule und Stadt/Gemeinde unter Berücksichtigung von Institutionen, Akteuren und Prozessen - Rechte und Pflichten von Kindern und Jugendlichen: Schulordnung, Schulgesetz, Jugendschutzgesetz <p>Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern Grundprinzipien, Aufbau und Aufgaben der Schülerversammlung, - beschreiben die Funktion und Bedeutung von Wahlen und demokratischer Mitbestimmung auf schulischer sowie kommunaler Ebene. <p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - ermitteln die gesellschaftliche und politische Bedeutung demokratischer Beteiligung, - von Kindern und Jugendlichen in der Schule begründen die Bedeutung von Regeln und Rechten in Familie, Schule und Stadt/Gemeinde. <p>Übergreifende Kompetenzen</p> <p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren unterschiedliche Standpunkte im eigenen Erfahrungsbereich (MK 5). 	Mittelgebirgsland Norddeutsches Tiefland
Unsere neue Schule (S. 24/25)			
Neue Wege schnell gefunden (S. 26/27)			
Regeln in der Schule (S. 28/29)	Klassengemeinschaft		
Methode: Konflikte lösen – Konflikte vermeiden (S. 30/31)	Erkundungsaufgaben		
Demokratie in der Schule (S. 32/33)			

Themen in Projekt G1	Wichtige Begriffe	Inhaltsfelder und Kompetenzen des Kernlehrplans Gesellschaftslehre	Medienkompetenzrahmen
Schule früher (S. 34/35)	Schulordnung Regeln	Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - treffen eigene begründete Entscheidungen und vertreten diese in Konfrontation mit anderen Positionen unter Anerkennung anderer Interessen im Rahmen demokratischer Regelungen (HK 1), - praktizieren in konkreten bzw. simulierten Konfliktsituationen Formen der Konfliktmediation und entscheiden sich im Fachzusammenhang begründet für oder gegen Handlungsalternativen (HK 3), - vertreten probierend eigene bzw. andere Positionen unter Nutzung von Argumenten (HK 4). 	
Schule anderswo (S. 36/37)	Streitschlichtung		
Abschluss (S. 38)	Klassensprecher Wahlgrundsatz		
3 Sich orientieren (S. 39–60)			
Vom Luftbild zur Karte (S. 40/41)	Karte Legende	Übergreifende Kompetenzen Sachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> - ordnen unterschiedliche Natur- und Wirtschaftsräume in räumliche Orientierungsraster ein (SK 7). Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von Karten und einfachen web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK 7), - nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Planquadrate im Atlas sowie digitale Kartenanwendungen zur Orientierung und Lokalisierung (MK 8), - stellen Informationen mittels Skizzen und einfachen Diagrammen graphisch dar (MK 9). 	
Orientieren: Sich mit dem Stadtplan orientieren (S. 42/43)	Planquadrat Stadtplan		
Jede Karte hat einen Maßstab (S. 44/45)	Maßstab		
Methode: Wie du mit dem Atlas arbeitest (S. 46/47)			
Von der Küste zu den Alpen (S. 48/49)	Alpen Großlandschaften Mittelgebirgsland Norddeutsches Tiefland		

Themen in Projekt G1	Wichtige Begriffe	Inhaltsfelder und Kompetenzen des Kernlehrplans Gesellschaftslehre	Medienkompetenzrahmen
Ein Staat – 16 Bundesländer (S. 50/51)	Bundesländer Staat	Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - beteiligen sich an Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen (HK 5). 	
Methode: Eine Kartenskizze zeichnen (S. 52/53)			
Orientieren früher und heute (S. 54/55)	GPS Kompass Nordpol		
Das Gradnetz der Erde (S. 56/57)	Äquator Breitenkreise Gradnetz Längengrad/Meridiane Nullmeridian Südhälfte		
Globus und Weltkarte (S. 58/59)	Globus Kontinente Nordhälfte Ozeane Südpol		
Abschluss (S. 60)			
4 Leben in der Gemeinde (S. 61–78)		Inhaltsfeld 1: Herrschaft, Partizipation und Demokratie Inhaltsfeld 2: Wirtschaft und Arbeit	
Mein Schulort hat viel zu bieten (S. 62/63)	ehrenamtlich Rathaus	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> - Formen demokratischer Beteiligung in Schule und Stadt/Gemeinde unter Berücksichtigung von Institutionen, Akteuren und Prozessen - Standortfaktoren des sekundären Sektors: Rohstoffe, Arbeitskräfte, Verkehrsinfrastruktur 	
Die Umgebung erkunden (S. 64/65)	Einzugsgebiet		

Themen in Projekt G1	Wichtige Begriffe	Inhaltsfelder und Kompetenzen des Kernlehrplans Gesellschaftslehre	Medienkompetenzrahmen
Lernwerkstatt – offenes Lernen: Ein Funpark für Rohenstein (S. 66/67)		<ul style="list-style-type: none"> - Standortfaktoren und Branchen des tertiären Sektors: Verkehrsgunst, Einzelhandel, Logistik 	
Wofür die Gemeinde Geld ausgibt (S. 68/69)	Haushaltsplan	<p>Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern in Grundzügen den institutionellen Aufbau und die Aufgaben von Städten/Gemeinden, - beschreiben die Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren des primären, sekundären und tertiären Sektors, - beschreiben Wirtschaftsräume hinsichtlich standörtlicher Gegebenheiten und wirtschaftlicher Nutzung. 	
Den richtigen Standort finden (S. 70/71)	<p>Flächennutzung</p> <p>Gewerbe- und Industriegebiete</p> <p>Naherholungs- und Freizeitgebiete</p> <p>Mischgebiete</p> <p>Ortszentrum</p> <p>Stadtviertel</p> <p>Wohngebiete</p>	<p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - ermitteln unterschiedliche Positionen, deren Interessengebundenheit sowie Kontroversität in kommunalen Entscheidungsprozessen, - beurteilen aufgrund standörtlicher Gegebenheiten die Eignung von Räumen für eine wirtschaftliche Nutzung. 	
Methode: Einen Erklärfilm auswerten (S. 72/73)			
Wer bestimmt in unseren Städten und Gemeinden? (S. 74/75)	<p>Bürgermeister/in</p> <p>Gemeinderat</p> <p>Jugendgemeinderat</p> <p>Partei</p>	<p>Übergreifende Kompetenzen</p> <p>Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben fachbezogen grundlegende Sachverhalte, Strukturen, Prozesse und Zusammenhänge unter Verwendung zentraler fachlicher Zugänge (SK 1), - verwenden Fachbegriffe zur Darstellung einfacher Sachverhalte (SK 2). 	
Bürger mischen sich ein (S. 76/77)	<p>Bürgerbegehren</p> <p>Bürgerentscheid</p> <p>Bürgerinitiative</p> <p>Verwaltung</p>		
Abschluss (S. 78)			

Themen in Projekt G1	Wichtige Begriffe	Inhaltsfelder und Kompetenzen des Kernlehrplans Gesellschaftslehre	Medienkompetenzrahmen
5 Kinderwelten (S. 79–110)		Inhaltsfeld 2: Wirtschaft und Arbeit Inhaltsfeld 3: Konsum und Nachhaltige Entwicklung Inhaltsfeld 6: Identität, Lebensgestaltung und Lebenswirklichkeit	
Familie – Was ist das? (S. 80/81)	Erziehung Familie Familienformen	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> - Identität und Rollen: Familie, Schule und Peergroup - Wandel von Lebensformen und -situationen: Familiäre und nicht-familiäre Strukturen - Herausforderungen im Zusammenleben von Menschen auch mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen und Geschlechterrollen Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben wesentliche Bedürfnisse und Rollen von Familienmitgliedern, - stellen den Wandel gesellschaftlicher Lebensformen und Geschlechterrollen dar. Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - bewerten die Folgen von Rollenerwartungen für das Individuum, - beurteilen Chancen und Problemlagen von unterschiedlichen Formen des Zusammenlebens. 	
Familie im Wandel (S. 82/83)	Elternzeit		
Wieso immer ich? – Konflikte in der Familie (S. 84/85)	Konflikte		
Die Familie muss wirtschaften (S. 86/87)	Einkommen	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaftliches Handeln als Grundlage menschlicher Existenz: Bedürfnisse, Bedarf und Güter - Funktionen des Geldes und Taschengeldverwendung - Verkaufsstrategien in der Konsumgesellschaft - Rechte und Pflichten minderjähriger Verbraucherinnen und Verbraucher Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben das Spannungsfeld zwischen Konsumwünschen und verfügbaren Mitteln, 	
Bedürfnisse und Güter (S. 88/89)	Bedürfnisse Dienstleistungen Existenz- oder Grundbedürfnisse Güter Kulturbedürfnisse Luxusbedürfnisse Waren		

Themen in Projekt G1	Wichtige Begriffe	Inhaltsfelder und Kompetenzen des Kernlehrplans Gesellschaftslehre	Medienkompetenzrahmen
Geld – ein Tauschmittel mit Geschichte (S. 90/91)	Euro Konkurrenz Münze Währung	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern Funktionen des Geldes als Tausch-, Wertaufbewahrungs- und Rechenmittel, - beschreiben verschiedene, auch digitale, Verkaufsstrategien 	
Nicht einfach nur ein Schein (S. 92/93)		<p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - bewerten die eigenen Konsumwünsche und -entscheidungen im Hinblick auf Nutzen und zur Verfügung stehende Mittel, - beurteilen den Einfluss von Werbung und sozialen Medien auf das eigene Konsumverhalten, - beurteilen Grenzen und Folgen ihres Konsumentenhandelns auch unter rechtlichen Aspekten. 	
Angebot und Nachfrage (S. 94/95) „Ich als Verbraucher“ (S.90-113) CC Buchner	Angebot Markt Preise		
Kinder als Kunden (S. 96/97) „Ich als Verbraucher“ (S.90-113) CC Buchner	Geschäftsfähigkeit Taschengeld-Paragrafen	<p>Übergreifende Kompetenzen</p> <p>Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - benennen grundlegende Aspekte des Handelns als Verbraucherinnen und Verbraucher (SK 3). 	
Lernwerkstatt – offenes Lernen: Warum müssen Kinder Rechte haben? (S. 98/99)		<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sustainable Development Goals (SDGs): Keine Armut, Hochwertige Bildung 	
Kinder haben Rechte (S. 100/101)	Kinderrechte Kinderrechtskonvention Vereinte Nationen	<p>Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen Lösungsansätze zur globalen Bekämpfung von Kinderarmut dar. 	
Paula kannte keine Ferien (S. 102/103)			
Schuften statt Schule (S. 104/105)	Kinderarbeit	<p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - vergleichen Lebenssituationen von Kindern in unterschiedlich entwickelten Regionen der globalisierten Welt. 	
Naiga will Ärztin werden (S. 106/107)	Analphabeten		

Themen in Projekt G1	Wichtige Begriffe	Inhaltsfelder und Kompetenzen des Kernlehrplans Gesellschaftslehre	Medienkompetenzrahmen
Arme Kinder – auch in Deutschland? (S. 108/109)	UNICEF Vereinte Nationen		
Abschluss (S. 111)			
6 Urlaub – egal wie und wo? (S. 111–132)		Inhaltsfeld 4: Naturräumliche Voraussetzungen, Nutzung und Umgestaltung von Räumen	
Tourismusregion Gebirge (S. 112–113)	Freizeit Gunstfaktoren Höhenstufen touristische Infrastruktur	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Formen des Tourismus: Erholungstourismus, Städtetourismus, und sanfter Tourismus - Touristisches Potential: Temperatur und Niederschlag, Fluss-, Küsten- und Gebirgslandschaft, touristische Infrastruktur - Veränderungen eines Ortes durch den Tourismus: Demographie, Infrastruktur, Bebauung, Wirtschaftsstruktur, Umwelt <p>Inhaltsfeldbezogenes topographisches Orientierungsraster:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Großlandschaften und Tourismus- und Erholungsregionen in Nordrhein-Westfalen, Deutschland und Europa <p>Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erklären vor dem Hintergrund naturräumlicher Voraussetzungen Formen, Entwicklung und Bedeutung des Tourismus in einer Region, - erläutern die Auswirkungen des Tourismus in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht, - beschreiben das Konzept des sanften Tourismus. 	
Tourismusregion Küste (S. 114/115) „Urlaub ohne Grenzen“ (S.180-211) CC Buchner	Ebbe Flut Hochwasser Niedrigwasser Sturmflut Tidenhub		
Im Hotel über die Meere (S. 116/117)	Massentourismus Overtourism		
Urlaub – im Einklang mit der Natur (S. 118/119)	nachhaltiger Tourismus Landschaftsverbrauch		
Orientierung: Feriengebiete in Europa (S. 120/121)			
Lernwerkstatt – offenes Lernen: Urlaub ja – aber wo? (S. 122/123)			
Urlaub auf Rügen (S. 124/125)	Individualtourismus Naturschutzgebiet Nebensaison		

Themen in Projekt G1	Wichtige Begriffe	Inhaltsfelder und Kompetenzen des Kernlehrplans Gesellschaftslehre	Medienkompetenzrahmen
Urlaub in den Alpen – Beispiel Serfaus (S. 126/127)	Hauptsaison Hochgebirge Ökosystem	<p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen in Ansätzen positive und negative Auswirkungen einer touristischen Raumentwicklung, - erörtern ausgewählte Aspekte des Zielkonflikts zwischen Ökonomie und Ökologie in Tourismusregionen, - erörtern ausgewählte Gesichtspunkte ihres eigenen Urlaubs- und Freizeitverhaltens. <p>Übergreifende Kompetenzen</p> <p>Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben ausgewählte, durch menschliche Nutzung verursachte Natur- und Landschaftsveränderungen (SK 6). <p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen fremdes und eigenes Handeln unter Berücksichtigung fachspezifischer Kontexte, Kategorien und Kriterien sowie möglicher Handlungsspielräume (UK 1). 	
Urlaub auf Mallorca (S. 128/129)	Pauschal Tourismus		
Urlaub irgendwo in Deutschland (S. 130/131)	Städtetourismus		
Abschluss (S. 132)			
7 Vom Leben der frühen Menschen (S. 133–148)			
Anfänge in Afrika (S. 134/135)	Vormensch Werkzeug	<p>Übergreifende Kompetenzen</p> <p>Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben in einfacher Form Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen historischer Ereignisse (SK 10), - beschreiben ausgewählte Personen und Gruppen in den jeweiligen Gesellschaften und ihre Funktionen, Interessen und Handlungsspielräume (SK 11). 	<p>MKR 4.1/4.2</p> <p>Die SuS erstellen und präsentieren Ergebnisse zur Entwicklung des Menschen im neolithischen Zeitalter.</p>
Sammler und Jäger der Altsteinzeit (S. 136/137)	Altsteinzeit Faustkeil Frühmensch Sammler und Jäger		
Eine Entdeckung: der Neandertaler (S. 138/139)	Neandertaler		

Themen in Projekt G1	Wichtige Begriffe	Inhaltsfelder und Kompetenzen des Kernlehrplans Gesellschaftslehre	Medienkompetenzrahmen
Höhlenmalerei (S. 140/141)	Jetztmensch	Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - wenden grundlegende Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien aufgabenbezogen an (MK 11). Urteilskompetenz <ul style="list-style-type: none"> - bewerten das Handeln von Menschen in der Vergangenheit anhand eines Beispiels (UK 8). 	
Die ersten Bauern (S. 142/143)	Ackerbauern und Viehzüchter Jungsteinzeit		
Erfindungen in der Jungsteinzeit (S. 144/145)	Arbeitsteilung		
Mit Metall geht vieles besser (S. 146/147)	Bronze		
Abschluss (S. 148)			
8 Dem alten Ägypten auf der Spur (S. 149–174)		Inhaltsfeld 4: Naturräumliche Voraussetzungen, Nutzung und Umgestaltung von Räumen	
Ist Ägypten ein Geschenk des Nils? (S. 150/151)	Flussoase Staat Quellengebiete	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> - Ägypten: Merkmale einer frühen Hochkultur Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - erläutern Merkmale der Hochkultur Ägyptens und den Einfluss naturgegebener Voraussetzungen auf ihre Entstehung. Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - bewerten die kulturellen und gesellschaftlichen Errungenschaften der Hochkultur Ägyptens. 	
Das Niljahr (S. 152/153)			
Lernwerkstatt – offenes Lernen: Wie entstand in Ägypten ein Staat? (S. 154/155)			
Schule, Schrift und Schreiber (S. 156/157)	Hieroglyphen		
Der Pharao – Gott und König (S. 158/159) „Der Nil und Ägypten“			

Themen in Projekt G1	Wichtige Begriffe	Inhaltsfelder und Kompetenzen des Kernlehrplans Gesellschaftslehre	Medienkompetenzrahmen
(S.212-225) CC Buchner		Übergreifende Kompetenzen Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - benennen aufgabenbezogen standortgebundene Sichtweisen der Verfasserin und des Verfassers in Quellen niedriger Strukturiertheit (SK 9). Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - analysieren unter ökonomischen, politischen und sozialen Aspekten Fallbeispiele aus der Geschichte und aus ihrer Lebenswelt (MK 6). Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen Arbeitsergebnisse hinsichtlich ihrer fachlichen Richtigkeit und vereinbarter Darstellungskriterien (UK 6). 	
Methode: Ein Schaubild verstehen (S. 160/161)			
Das Geheimnis der Pyramiden (S. 162/163)	Jenseits Pharao Pyramide		
Im Inneren der Cheops-Pyramide (S. 164/165)			
Der Weg ins Jenseits (S. 166/167)	Mumifizierung		
Orientierung: Frühe Hochkulturen (S. 168/169)			
Ägypten heute (S. 170/171)	Assuan-Staudamm Tourismus		
Der Assuan-Staudamm (S. 172/173)	Bewässerung		
Abschluss (S. 174)			
9 Unser Wasser (S. 175–184)		Inhaltsfeld 6: Identität, Lebensgestaltung und Lebenswirklichkeit	
Wasser ohne Ende? (S. 176/177)	Trinkwasser virtuelles Wasser	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> - Daseinsgrundfunktionen in Siedlungen: Wohnen, Arbeit, Wasser- und Energieversorgung, Erholung, Bildung und Mobilität 	
Im Wasserwerk (S. 178/179)	Grundwasser Oberflächenwasser Uferfiltrat		

Themen in Projekt G1	Wichtige Begriffe	Inhaltsfelder und Kompetenzen des Kernlehrplans Gesellschaftslehre	Medienkompetenzrahmen
Im Klärwerk (S. 180/181)	Wasserkreislauf		
Land unter Wasser (S. 182/183)	Auen Hochwasser Hochwasserschutz Polder	Übergreifende Kompetenzen Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - werten einfache kontinuierliche und diskontinuierliche analoge und digitale Texte zur Beantwortung fachspezifischer Fragestellungen aus (MK 2). 	
Abschluss (S. 184)			
10 Die Welt der Griechen (S. 185–206)			
Wie lebten die Griechen? (S. 186/187) „Wie sah Mitbestimmung im antiken Griechenland aus?“ (S.74-87) CC Buchner	Antike Bürger Götter Olymp Polis Sagen Troja	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> - Griechische Poleis: Lebenswelt und Formen politischer Beteiligung Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben die athenische Demokratie als neues Gesellschaftsmodell, - erklären aus zeitgenössischem Blickwinkel großstädtisches Alltagsleben sowie Lebenswirklichkeiten von Menschen unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen im antiken Griechenland und Rom. 	
Die Poleis entwickeln sich (S. 188/189)	Alphabet Kultur Münzen	Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen demokratische Mitwirkungsmöglichkeiten verschiedener Bevölkerungsgruppen in Vergangenheit (griechische Polis) und Gegenwart (Deutschland). 	
Sparta – eine mächtige Poleis (S. 190/191)	Spartaner Volksversammlung	Übergreifende Kompetenzen Sachkompetenz	
Das Leben der Athener (S. 192/193)	Sklaven		
Sosibros – ein Hausherr in Athen (S. 194/195)			

Themen in Projekt G1	Wichtige Begriffe	Inhaltsfelder und Kompetenzen des Kernlehrplans Gesellschaftslehre	Medienkompetenzrahmen
		Die Schülerinnen und Schüler	
Athen – die erste Demokratie (S. 196/197)	Aristokratie Demokratie Monarchie	<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben in einfacher Form Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen historischer Ereignisse (SK 10), - beschreiben ausgewählte Personen und Gruppen in den jeweiligen Gesellschaften und ihre Funktionen, Interessen und Handlungsspielräume (SK 11), - informieren fallweise über Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit (SK 12). 	
Alexander – der Große? (S. 198/199)			
Alexandria – Zentrum der hellenistischen Welt (S. 202/203)	Hellenismus Philosophie Weltsprache	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - wenden grundlegende Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien aufgabenbezogen an (MK 11). 	
Zu Ehren der Götter (S. 204/205)			
Götter der Griechen (S. 204/205)	Orakel		
Abschluss (S. 206)			
11 Rom – vom Stadtstaat zum Weltreich (S. 207–242)		<p>Inhaltsfeld 1: Herrschaft, Partizipation und Demokratie</p> <p>Inhaltsfeld 2: Wirtschaft und Arbeit</p> <p>Inhaltsfeld 6: Identität, Lebensgestaltung und Lebenswirklichkeit</p>	
Rom – vom Dorf zur Stadt (S. 208/209) „Leben und Versorgen“ (S.308-325) CC Buchner	Forum Romanum Provinz Republik	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Herrschaft im Imperium Romanum - Gesellschaft, Alltag und Herrschaft im Imperium Romanum 	

Themen in Projekt G1	Wichtige Begriffe	Inhaltsfelder und Kompetenzen des Kernlehrplans Gesellschaftslehre	Medienkompetenzrahmen
Rom oder Karthago? (S. 210/211)		<p>Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Rückwirkungen der römischen Expansion auf die inneren politischen und sozialen Verhältnisse der res publica, - benennen Rückwirkungen der römischen Expansion auf die inneren politischen und sozialen Verhältnisse der res publica, - erklären aus zeitgenössischem Blickwinkel großstädtisches Alltagsleben sowie Lebenswirklichkeiten von Menschen unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen im antiken Griechenland und Rom. <p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen den Einfluss des Imperium Romanum auf die eroberten Gebiete an einem regionalen Beispiel, - nehmen zur römischen Familienstruktur im Hinblick auf ihre Funktion für das gesellschaftliche Leben Stellung, - beurteilen den Einfluss des Imperium Romanum auf die eroberten Gebiete an einem regionalen Beispiel. <p>Übergreifende Kompetenzen</p> <p>Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben in einfacher Form Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen historischer Ereignisse (SK 10), - beschreiben ausgewählte Personen und Gruppen in den jeweiligen Gesellschaften und ihre Funktionen, Interessen und Handlungsspielräume (SK 11), - informieren fallweise über Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit (SK 12). 	
Methode: Geschichtskarten lesen und auswerten (S. 212/213)	Caesar		
Wie Rom regiert wurde (S. 214/215)	Patrizier Plebejer Senat Sklaven		
Die Schattenseiten der Macht (S. 216/217)	Legion Proletarier		
Orientierung: Wie arme und reiche Römer wohnten (S. 218/219)	Diktator		
Cesar gewinnt den Bürgerkrieg (S. 220/221)			
Mit Augustus beginnt die Kaiserzeit (S. 222/223)	Augustus Kaiser		
Mit Marcus und Julia im alten Rom (S. 224/225)			
Auf den Straßen des Imperiums (S. 226/227)			
Die Familie eines Römers			

Themen in Projekt G1	Wichtige Begriffe	Inhaltsfelder und Kompetenzen des Kernlehrplans Gesellschaftslehre	Medienkompetenzrahmen
(S. 228/229)		Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - wenden grundlegende Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien aufgabenbezogen an (MK 11). 	
Die Germanen (S. 230/231)	Germanen		
Methode: Schriftliche Quellen auswerten (S. 232/233)	Germanien		
Am Limes endet die römische Macht (S. 234/235)	Limes		
Von den Römern lernen (S. 236/237)			
Colonia Claudia Ara Agrippinensium (S. 238/239)			
Ein Weltreich geht unter (S. 240/241)	Hunnen Völkerwanderung		
Abschluss (S. 242)			
12 Landwirte versorgen uns (S. 243–260)		Inhaltsfeld 2: Wirtschaft und Arbeit Inhaltsfeld 3: Konsum und Nachhaltige Entwicklung	
Die Landwirtschaft entwickelt sich (S. 244/245)	Dreifelder-Wirtschaft Selbstversorgung	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> - Standortfaktoren des primären Sektors: Boden, Temperatur und Wasserversorgung - Ökologische Herausforderungen und nachhaltiges Handeln: Ressourcenschonung, Energieeinsparung und alternative Lebens- und Wirtschaftsweisen 	
Vom Korn zum Brot (S. 246/247)	Börden Fruchtfolge Gäulandschaften		

Themen in Projekt G1	Wichtige Begriffe	Inhaltsfelder und Kompetenzen des Kernlehrplans Gesellschaftslehre	Medienkompetenzrahmen
	Löss	- Strukturelle Veränderungsprozesse in der Landwirtschaft: Intensivierung, Spezialisierung, nachhaltige Landwirtschaft	
Salat von nebenan (S. 248/249)	Gewächshaus Großmarkt Sonderkulturen	Inhaltsfeldbezogenes topographisches Orientierungsrastrer: - Wirtschaftsräume in Nordrhein-Westfalen und Deutschland	
Hightech im Kuhstall (S. 250/251)	Milchbetrieb Futterbaubetrieb	Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler	
Viel Fleisch für Viele (S. 252/253)	Massentierhaltung	- beschreiben die Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren des primären, sekundären und tertiären Sektors, - beschreiben Wirtschaftsräume hinsichtlich standörtlicher Gegebenheiten und wirtschaftlicher Nutzung, - erläutern nachhaltige Entwicklung als Herausforderung im privaten, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Handeln, - erläutern wesentliche Aspekte des Wandels in Landwirtschaft, Industrie und im Dienstleistungsbereich, auch vor dem Hintergrund der Digitalisierung, - erklären Chancen, mögliche Grenzen und Herausforderungen nachhaltigen Wirtschaftens in der Landwirtschaft.	
Auf dem Öko-Hof (S. 254/255)	Artgerecht Ökologische Landwirtschaft		
Orientierung: Landwirtschaft in Deutschland (S. 256/257)			
Landwirtschaft im Wandel (S. 258/259)	Agrarindustrie Mechanisierung	Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler	
Abschluss (S. 260)		- beurteilen anhand vorgegebener Kriterien staatliche Maßnahmen und individuelle Handlungsmöglichkeiten zur Ressourceneffizienz, - beurteilen aufgrund standörtlicher Gegebenheiten die Eignung von Räumen für eine wirtschaftliche Nutzung. - wägen Vor- und Nachteile wirtschaftsräumlicher Veränderungen für Mensch, Wirtschaft, Umwelt und Artenvielfalt ab, - erörtern Möglichkeiten eines nachhaltigen Konsums.	
		Übergreifende Kompetenzen Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler	
		- erläutern in elementarer Form einzelne Standortfaktoren hinsichtlich ihrer Bedeutung für raumbezogenes wirtschaftliches Handeln (SK 5).	

Themen in Projekt G1	Wichtige Begriffe	Inhaltsfelder und Kompetenzen des Kernlehrplans Gesellschaftslehre	Medienkompetenzrahmen
„Dein Wirtschaftsraum im Wandel“ (S.116-145) CC Buchner			
13 Leben und Arbeiten in Stadt und Land (S. 261–272)		Inhaltsfeld 6: Identität, Lebensgestaltung und Lebenswirklichkeit	
Städte entstehen und wachsen (S. 262/263)	Markt Stadtluft macht frei	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> - Unterschiede zwischen städtischen und ländlichen Siedlungen - Daseinsgrundfunktionen in Siedlungen: Wohnen, Arbeit, Wasser- und Energieversorgung, Erholung, Bildung und Mobilität - Stadt-Umlandbeziehungen: Einzugsbereich, Pendler - Funktionsräumliche Gliederung städtischer Teilräume: City, Wohn- und Gewerbegebiete, Naherholungsgebiete Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - vergleichen städtisch geprägte Siedlungen hinsichtlich Ausstattung, Gliederung und Funktion mit ländlichen Siedlungen, - erklären die Pendlerströme zwischen städtischen und ländlichen Räumen. Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - wägen Vor- und Nachteile öffentlicher und privater Mobilität im städtischen Raum und seinem Umland gegeneinander ab, - erörtern Vor- und Nachteile des Lebens in unterschiedlich strukturierten Siedlungen. 	
Lebensadern einer Stadt (S. 264/265)	Entsorgung		
Paderborn – Gesichter einer Stadt (S. 266/267)	City Gewerbe- und Industriegebiet Mischgebiet Wohngebiet		
„Kein Kino, aber Fußball im Garten“ (S. 268/269)	Dorf		
Stadt und Umland (S. 270/271)	Umland		
Abschluss (S. 272)			
14 Von neuen und alten Medien (S. 273–286)			
Neue Ideen verbreiten sich (S. 274/275)	Buchdruck Massenmedien	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> - Einfluss von Medien auf verschiedene Bereiche der Lebenswelt: Kommunikation, Meinungsbildung, Identitätsbildung 	

Themen in Projekt G1	Wichtige Begriffe	Inhaltsfelder und Kompetenzen des Kernlehrplans Gesellschaftslehre	Medienkompetenzrahmen
Medien – ein Überblick (S. 276/277)	Influencer Informationsfreiheit Internet Meinungsfreiheit öffentlich-rechtliche Sender Pressefreiheit Printmedien Rundfunk Rundfunkgebühr soziale Netzwerke Zensur	<ul style="list-style-type: none"> - Nutzung digitaler und analoger Medien als Informations- und Kommunikationsmittel - rechtliche Grundlagen für die Mediennutzung in Schule und privatem Umfeld <p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Möglichkeiten der Informationsgewinnung sowie Wirkungen digitaler und analoger Medien, - stellen den Einfluss sozialer Netzwerke im Alltag dar. <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - setzen sich kritisch mit Medienangeboten und der eigenen Mediennutzung auseinander, - beurteilen die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien in Bezug auf die Meinungsbildung. <p>Übergreifende Kompetenzen Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben in Grundzügen Funktionen und Wirkungen von Medien in der digitalisierten Welt (SK 4). 	
Immer und überall – Medien (S. 278/279)	Blogger twittern Streaming- Dienste		
Die Schattenseiten der digitalen Revolution (S. 280/281)	Hasskommentar		
Methode: Im Internet recherchieren (S. 282/283)	Impressum Suchmaschine		
Die Städte veröden (S. 284/285)			
Abschluss (S. 286)			
15 Leben im Mittelalter (S. 287–302)		Inhaltsfeld 1: Herrschaft, Partizipation und Demokratie Inhaltsfeld 6: Identität, Lebensgestaltung und Lebenswirklichkeit	
Die Franken gründen ein Großreich (S. 288/289)	Christentum Frankenreich	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Herrschaft im Fränkischen Reich und im Heiligen Römischen Reich - Grundherrschaft in der Ständegesellschaft: Land, Burg, Kloster 	
Zwei Staaten aus einer Wurzel (S. 290/291)	Graf		

Themen in Projekt G1	Wichtige Begriffe	Inhaltsfelder und Kompetenzen des Kernlehrplans Gesellschaftslehre	Medienkompetenzrahmen
	Heiliges Römisches Reich Herzog Kaiser Reichsinsignien	Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - stellen anhand einer Königserhebung die Macht von Ritualen und Symbolen im Kontext der Legitimation von Herrschaft dar, - beschreiben anhand der Herrschafts- und Verwaltungspraxis von Karl dem Großen die Ordnungsprinzipien im Fränkischen Großreich, - stellen anhand einer Königserhebung die Macht von Ritualen und Symbolen im Kontext der Legitimation von Herrschaft dar, - erklären den Investiturstreit als typisch mittelalterlichen Konflikt um die geistliche und politische Herrschaft, - erläutern Lebens- und Arbeitswirklichkeiten von Menschen in der Grundherrschaft. Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen die Bedeutung des christlichen Glaubens für Menschen der mittelalterlichen Gesellschaft, - hinterfragen auch anhand digitaler Angebote die Wirkmächtigkeit gegenwärtiger Mittelalterbilder. 	
Kaiser und Papst (S. 291/292)	Bischöfe Lehen Papst		
Eine gottgewollte Ordnung? (S. 294/295)	Burg Kloster Ständegesellschaft		
Leben in der Grundherrschaft (S. 296/297)	Frondienste Grundherrschaft unfrei		
Das Leben der Bauern ändert sich (S. 298/299)			
Der Glaube bestimmt das Leben (S. 300/301)	Himmel Hölle Reliquie		
Abschluss (S. 302)			

Themen in Projekt G 2	Wichtige Begriffe	Inhaltsfelder und Kompetenzen des Kernlehrplans Gesellschaftslehre	Mein Unterrichtsplan
1 Wetter und Klima (S. 7–28)		Inhaltsfeld 3: Nachhaltige Entwicklung: Ökologie, Ökonomie, Gesellschaft	
Vom Wetter zum Klima (S. 8/9)	Hochdruckgebiet Klima Tiefdruckgebiet Wetter Wetterelemente Wetterfaktoren	<p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Klima und Klimasystem: Klimaelemente, Wasserkreislauf, Luftbewegungen - Landschaftszonen im Überblick: Lage, Merkmale - Himmelskörper Erde: Schrägstellung der Erdachse, Gradnetz - Beleuchtungszonen, Temperaturzonen, Jahreszeiten <p>Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben die global unterschiedliche solare Einstrahlung und die daraus resultierende Abgrenzung der Klimazonen, - erklären grundlegende klimatologische Prozesse und daraus resultierende Wetterphänomene, - kennzeichnen Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Geofaktoren. <p>Inhaltsfeldbezogene topographische Orientierungsraster</p> <ul style="list-style-type: none"> - Klimazonen der Erde - Landschaftszonen der Erde <p>Übergreifende Kompetenzen</p> <p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - wenden geeignete Fachmethoden zur quantitativen wie qualitativen Datenerhebung sowie zur Analyse, Interpretation und Visualisierung der Daten selbstständig an (MK 3), - identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels komplexer Informationen und Daten aus Medienangeboten und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK 9). 	
Aus Feuchtigkeit werden Wolken (S. 10/11)	Atmosphäre Bewölkung Luftfeuchtigkeit		
Die Lufttemperatur (S. 12/13)	Lufttemperatur		
Der Niederschlag (S. 14/15)	Niederschlag		
Wind und Luftdruck (S. 16/17)	Luftdruck Wind		
Methode: Klimadiagramme lesen und auswerten (S. 18/19)	arid humid Klimadiagramm Vegetationszeit		
Tag und Nacht (S. 20/21)	Erdrotation Zeitzone		
Unseren Jahreszeiten auf der Spur (S. 22/23)	Klimafaktoren Klimazonen Polarkreis Wendekreis		

Licht und Wärme ungleich verteilt (S. 24/25)		<p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - bewerten die Aussagekraft und Wirkungsabsicht kontinuierlicher und diskontinuierlicher Texte (UK 8), - überprüfen anhand von bekannten Kriterien, ob ihre Informationen zur Beantwortung einer Urteilsfrage ausreichend sind (UK 15). <p>Handlungskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - setzen selbstständig entwickelte Unterrichtsprodukte zu fachbezogenen Sachverhalten und Problemlagen intentional ein (HK 2). 	
Orientierung: Klima- und Vegetationszonen (S. 26/27)	<p>Gemäßigte Zone</p> <p>Kalte Zone</p> <p>Vegetationszonen</p> <p>Subtropische Zone</p> <p>Tropische Zone</p>		
Abschluss (S. 28)			
2 Kräfte der Natur (S. 29–40)		Inhaltsfeld 3: Nachhaltige Entwicklung: Ökologie, Ökonomie, Gesellschaft	
Die Erde – ein Riesenpuzzle (S. 30/31)	<p>Kontinentalverschiebung</p> <p>Plattentektonik</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Plattentektonik: Konvergenz, Divergenz, Subduktion - Naturereignisse: Erdbeben, Tsunamis, Vulkanismus <p>Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erklären ausgewählte naturbedingte Gefährdungen von Siedlungs- und Wirtschaftsräumen des Menschen, - beschreiben grundlegende geotektonische Strukturen und Prozesse in ihrem Zusammenwirken, - erläutern das besondere Nutzungspotential von geotektonischen Risikoräumen. <p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - wägen Vor- und Nachteile des Lebens und Wirtschaftens in Risikoräumen gegeneinander, 	
Wenn sich Erdplatten bewegen (S. 32/33)	<p>Erdbeben</p> <p>Mittelozeanischer Rücken</p> <p>Tiefseeegraben</p>		
Wenn die Erde bebt ... (S. 34/35)	<p>Epizentrum</p> <p>Tsunami</p>		
Orientierung: Vulkan- und Erbebengebiete der Erde (S. 36/37)			

Feuerwerk aus der Tiefe (S. 38/39)	endogene Kräfte Lava Magma Schichtvulkane Schildvulkane Vulkan	- erörtern Maßnahmen der Katastrophenvorsorge bei Naturrisiken. Inhaltsfeldbezogene topographische Orientierungsraster - Plattengrenzen als Schwächezonen der Erde Übergreifende Kompetenzen Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler - erörtern die Übertragbarkeit historischer Erkenntnisse auf aktuelle Probleme und mögliche Handlungsoptionen für die Zukunft (HK 12).	
Abschluss (S. 40)			
3 Städte und Handel im Mittelalter (S. 41–58)		Inhaltsfeld 7: Disparitäten	
Methode: Stadtpläne auswerten (S. 42/43)	Stadtplan	Inhaltliche Schwerpunkte - Die mittelalterliche Stadt: Markt, Freiheiten, Rechtssicherheit	
Leben in der mittelalterlichen Stadt (S. 44/45)	Marktordnung Marktrecht	Sachkompetenz - erläutern an einem regionalen Beispiel Interessen und Motive bei der Gründung von Städten, - erläutern die Gründe für den Zuzug in die Städte im Hochmittelalter.	
Handwerker schließen sich zusammen (S. 46/47)	Handwerker Zunft Zunftordnung		
Fernkaufleute verbinden die Städte (S. 48/49)	Hanse Fernhandel	Übergreifende Kompetenzen Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler - orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von Karten, Gradnetzangaben und mit web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK 8).	
Handel auf der Seidenstraße (S. 50/51)	Karawanenstraße Seidenstraße		
Orientierung: Zwei Handelsstädte im Vergleich (S. 52/53)			

Wer regiert die Stadt? (S. 54/55)	Bürgermeister Patrizier Ratsherren Stadtherren	Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen die Möglichkeiten ökonomischer, politischer und gesellschaftlicher Teilhabe (UK 1), - beurteilen kriterienorientiert verschiedene wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Interessen hinsichtlich der zugrundeliegenden Wertmaßstäbe und ihrer Verallgemeinerbarkeit (UK 2). 	
Stadtluft macht frei – aber auch gleich? (S. 56/57)	Bürgerrecht		
Abschluss (S. 58)			
4 Religionen und Kulturen begegnen sich (S. 59–74)		Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - erklären die historische Bedingtheit der eigenen Lebenswirklichkeit (HK 11). 	
		Inhaltsfeld 5: Individuum und Gesellschaft Inhaltsfeld 8: Konflikt und Frieden	
Lernwerkstatt – offenes Lernen: Religionen unterscheiden und darstellen (S. 60/61)		Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> - Begegnungen von Menschen unterschiedlicher Religionen im Mittelalter: Christen, Juden und Muslimen 	
Entstehung des Judentums (S. 62/63)	Abraham Jerusalem Judentum Thora	Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - erläutern Erscheinungsformen und Ursachen internationaler Konflikte, Krisen und Kriege. 	
Jüdisches Leben in Mittelalter und Früher Neuzeit (S. 64/65)	Getto Synagoge	Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen das Handeln von Menschen unterschiedlichen Glaubens im Spannungsverhältnis zwischen Koexistenz und Konflikt insbesondere am Beispiel der Kreuzzüge, - nehmen zu der Bedeutung von religiösen Motiven in gewaltsamen Auseinandersetzungen Stellung. 	
Entstehung des Christentums (S. 66/67)	Bibel Christentum Jesus		
Ein neuer Glaube in Europa (S. 68/69)	Kloster Staatsreligion		

Entstehung des Islam (S. 70/71)	Islam Koran Mohammed Muslim	Übergreifende Kompetenzen Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben fachbezogen Sachverhalte, Strukturen, Prozesse und Zusammenhänge unter Verwendung zentraler fachlicher Zugänge mithilfe eines Orientierungs-, Ordnungs- und Deutungswissen (SK 1), - verwenden Fachbegriffe zur Darstellung von Sachverhalten (SK 2). Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - artikulieren interkulturelle Gemeinsamkeiten und Differenzen und beziehen diese auf ihr eigenes Handeln (HK 3), Anknüpfungspunkte: Projekt „Schule ohne Rassismus“ (Klasse 8)	
Gewalt im Zeichen des Kreuzes (S. 72/73)	Kreuzzug Missionar/Missionarin		
Abschluss (S. 74)			
5 Neue Welten – neue Horizonte (S. 75–96)		Inhaltsfeld 6: Internationalisierung, Globalisierung und Migration	
Der Mensch im Mittelpunkt (S. 76/77)	Humanismus Renaissance	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> - Renaissance und Humanismus Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - stellen wissenschaftliche und kulturelle Entwicklungen im Übergang zur Frühen Neuzeit und ihre Folgen dar. Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen die Auswirkungen von Innovationen und Technik (u.a. Buchdruck) auf politische und gesellschaftliche Entwicklungen. 	
Ein neues Weltbild (S. 78/79)	geozentrisches Weltbild heliozentrisches Weltbild		
Aufbruch in eine neue Zeit (S. 80/81)	Humanismus Renaissance		
Auf der Suche nach den Schätzen Indiens (S. 82/83)	Meuterei/meutern Weltumseglung	Inhaltliche Schwerpunkte:	

Orientierung: Seefahrten im Überblick (S. 84/85)	Entdeckungsreisen	<ul style="list-style-type: none"> - Europäer und Nicht-Europäer – Entdeckungen und Eroberungen in der Frühen Neuzeit - Vernetzung und Verlagerung globaler Handelswege in der Frühen Neuzeit <p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern Voraussetzungen, Gründe und Folgen der von Europa ausgehenden Entdeckungsreisen und Eroberungen in der Frühen Neuzeit. <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen die Auswirkungen der Vernetzung von Handelsräumen in der Frühen Neuzeit im Hinblick auf die Entstehung von Globalität, 	
Kolumbus landet in Amerika (S. 86/87)	Amerika indigen		
Das Aztekenreich (S. 88/89)	Azteken		
Auf die Entdeckung folgt die Eroberung (S. 90/91)	Eroberung Kolonien Vizekönigreich		
Reichtum für die Europäer (S. 92/93)	Inka		
Die Welt wird europäisch (S. 94/95)			

Abschluss (S. 96)		<ul style="list-style-type: none"> - nehmen zur Bedeutung der Entdeckungen im Verhältnis zu den Folgen für die einheimische Bevölkerung Stellung. <p>Übergreifende Kompetenzen</p> <p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren ökonomische, politische, gesellschaftliche und räumliche Strukturen sowie ihre Elemente, Funktionen und Wirkungen (SK 3), - identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und entwickeln daran erkenntnisleitende Fragen (SK 9). <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - nehmen auf Basis der Unterscheidung zwischen Sach- und Werturteil zur Beantwortung einer historischen Fragestellung kritisch Stellung (UK 11). <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - reflektieren die Wirkmächtigkeit von Geschichtsbildern und narrativen Stereotypen unter Berücksichtigung ihrer medialen Darstellung im öffentlichen Diskurs (HK 14). <p>Anknüpfungspunkte: Projekt „Schule ohne Rassismus“ (Klasse 8)</p>	
6 Bauernkrieg und Dreißigjähriger Krieg (S. 97–108)		Inhaltsfeld 8: Konflikt und Frieden	
Kritik an der Kirche (S. 98/99)	95 Thesen Ablassbrief	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Reformation - Bauernkriege und Dreißigjähriger Krieg 	

Die Reformation breitet sich aus (S. 100/101)	evangelisch katholisch Neues Testament Reformation Wartburg	<p>Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern die Reformation im Hinblick auf ihre Folgen für Gesellschaft und Kirche, - erklären religiöse und politische Ursachen sowie gesellschaftliche und ökonomische Folgen des Dreißigjährigen Krieges und des Westfälischen Friedens, - erläutern Erscheinungsformen und Ursachen internationaler Konflikte, Krisen und Kriege. <p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - nehmen zu der Bedeutung von religiösen Motiven in gewaltsamen Auseinandersetzungen Stellung. <p>Übergreifende Kompetenzen</p> <p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen das historische und aktuelle Handeln von Menschen unter Berücksichtigung von Multiperspektivität, Kategorien sowie zentraler Dimensionen und im Hinblick auf Interessenbezogenheit, Möglichkeiten und Grenzen sowie beabsichtigte und unbeabsichtigte Folgen (UK 12). 	
Die Bauern wollen frei sein (S. 102/103)	Leibeigenschaft Zwölf Artikel		
Ein Christentum – drei Konfessionen (S. 104/105)	Calvinisten Konfession Protestanten		
Kampf um eine neue Ordnung in Europa (S. 106/107)	Glaubenskrieg Westfälischer Frieden		
Abschluss (S. 108)			
7 Leben im Rechtsstaat (S. 109–128)		<p>Inhaltsfeld 1: Herrschaft, Partizipation und Demokratie</p> <p>Inhaltsfeld 5: Individuum und Gesellschaft</p> <p>Inhaltsfeld 11: Beruf und Arbeitswelt</p>	
Grundrechte und Grundgesetz (S. 110/111)	Grundgesetz Grundrechte	Inhaltliche Schwerpunkte	

Elemente des Rechtsstaates (S. 112/113)	Berufung Rechtssicherheit	<ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen des Rechtsstaats: Gewaltenteilung, Verfassungsstaatlichkeit, Grund- und Menschenrechte - Individuelle Lebensgestaltung: Selbstverwirklichung, soziale Erwartungen und soziale Verantwortung - Leben in einer vielfältigen Gesellschaft (Diversität) - Jugendkriminalität: Ursachen, präventive und repressive Maßnahmen - Jugendstrafrecht: Deliktfähigkeit, Prinzipien des Jugendstrafrechts - Arbeitsmarkt und Arbeitsformen im Wandel <p>Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen das Konzept des demokratischen Rechts- und Verfassungsstaates sowie seiner Organe dar, - erklären den Einfluss sozialer Erwartungen auf die Identitätsbildung von Jugendlichen, - beschreiben die Vielfalt der Wertorientierungen von Jugendlichen, - beschreiben Ursachen und Formen von Jugendkriminalität, - stellen Ziele und Aufgaben des Jugendstrafrechts dar, - stellen auch unter Berücksichtigung der Gender-Perspektive und Inklusion unterschiedliche Berufe, Bildungs- und Ausbildungswege sowie deren Anforderungsprofile und Einkommensmöglichkeiten dar. <p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen das Spannungsfeld zwischen innerer Sicherheit und Freiheitsrechten im Sinne des Grundgesetzes, - beurteilen die Herausforderungen und Chancen einer vielfältigen Gesellschaft (Diversität), - diskutieren unterschiedliche Maßnahmen zur Bekämpfung von Jugendkriminalität, - beurteilen die Bedeutung sozialen Engagements für die Identitätsbildung und für die Gesellschaft.
Rechte und Pflichten (S. 114/115)		
Streich oder Straftat? (S. 116/117)		
Ein Strafverfahren kommt in Gang (S. 118/119)	Jugendgerichtsverfahren Strafgesetzbuch Strafverfahren Verbrechen Vergehen	
Jugendgericht – ein Rollenspiel (S. 120/121)	Jugendgericht	
Bestrafen oder erziehen? (S. 122/123)	Erziehungsberatung Jugendarrest Jugendstrafrecht Sozialstunden Verwarnung Zuchtmittel	
Norm und Wirklichkeit in Deutschland (S. 124/125)	Elterngeld Normen	
Gender Mainstreaming (S. 126/127)	Gender Gender-Mainstreaming	

Abschluss (S. 128)		<p>Übergreifende Kompetenzen</p> <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erklären Fachbegriffe und wenden diese kontextbezogen an (MK 5). <p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen – auch simulativ – Positionen dar, die mit ihrer eigenen oder einer angenommenen Position konkurrieren (HK 4). <p>Anknüpfungspunkte: Projekt „Schule ohne Rassismus“ (Klasse 8)</p>	
8 Die Welt der Medien (S. 129–148)		Inhaltsfeld 4: Innovation, Digitalisierung und Medien	
Methode: Eine Karikatur verstehen (S. 130/131)		<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rolle der Medien im politischen Willensbildungsprozess - Selbstbestimmung in der digitalisierten Welt - Rechtliche Grundlagen für die Mediennutzung: Persönlichkeits-, Urheber- und Nutzungsrechte <p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern die Bedeutung medialer Einflüsse auf den Willensbildungsprozess. <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen Chancen und Risiken digitaler Medien im Hinblick auf den politischen Willensbildungsprozess, - beurteilen die Bedeutung digitaler Medien für die Identitätsbildung von Jugendlichen, - beurteilen ihr Mediennutzungsverhalten bezüglich der Persönlichkeits-, Urheber- und Nutzungsrechte. 	<p>MKR 2.2/2.3/4.4 Die SuS überprüfen im Kontext eines Falls die Persönlichkeits-, Urheber-, und Nutzungsrechte.</p> <p>Die SuS erstellen ein digitales Produkt zum Thema Fake News und ihrer Gefährdung der Demokratie (vgl. Projekt G2, S139).</p>
Lernwerkstatt – offenes Lernen: Mediennutzung (S. 132/133)			
Broadcast yourself! (S. 134/135)	<p>Einzigartigkeit</p> <p>Identität</p> <p>Realität</p> <p>Selbstdarstellung</p>		
Cybermobbing (S. 136/137)	Cybermobbing		
Politik braucht Medien (S. 138/139)	<p>Fake News</p> <p>Online-Petition</p>		

Pressefreiheit und Meinungsfreiheit (S. 140/141)	Meinungsfreiheit Pressefreiheit	Übergreifende Kompetenzen Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - erläutern Bedeutung und Wirkung der Digitalisierung und Globalisierung in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft (SK 6), - erläutern die subjektive Sichtweise der Verfasserin oder des Verfassers in Quellen (SK 10). - 	
Medienvielfalt – Meinungsvielfalt (S. 142/143)	Gesellschaft		
Der gläserne User (S. 144/145)	Datenschutzgrundverordnung (DSGVO)		
Auf dem Weg zur Mediendemokratie? (S. 146/147)	Mediendemokratie Partizipation		

Abschluss (S. 148)		<p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - wenden fragengeleitet Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien an (MK 16). <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen den Stellenwert verschiedener Medien für fachspezifische Entscheidungen und Prozesse (UK 4), - analysieren die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien (UK 9). <p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - nehmen auch unter Nutzung digitaler Medien fachbezogene Möglichkeiten der Einflussnahme auf ökonomische, politische, gesellschaftliche, ökologische und raumbezogene Prozesse wahr (HK 10). 	
9 Lebensräume weltweit (S. 149–168)		Inhaltsfeld 3: Nachhaltige Entwicklung: Ökologie, Ökonomie, Gesellschaft	

<p>Orientierung: Vom Pol zum Äquator (S. 150/151)</p>	<p>Dornsavanne Feuchtsavanne Hartlaubgewächse Klimazone Trockensavanne Vegetationszone</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Naturräumliche Bedingungen in Tropen und Subtropen - Prinzipien nachhaltigen Handelns: Konsum und Ressourcenbewusstsein - Folgen unangepasster Nutzung: Regenwaldzerstörung, Desertifikation, Bodenversalzung - Möglichkeiten nachhaltigen Wirtschaftens <p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben individuelle, unternehmerische und politische Möglichkeiten zur Ressourcenschonung und Energieeinsparung, - beschreiben den Einfluss der naturräumlichen Bedingungen in den einzelnen Landschaftszonen auf die landwirtschaftliche Nutzung, 	
<p>Lernwerkstatt – offenes Lernen: Leben in unterschiedlichen Vegetationszonen (S.152/153)</p>		<p>Übergreifende Kompetenzen</p> <p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben einzelne Geofaktoren und deren Zusammenwirken sowie ihren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK 7). 	
<p>Die Vielfalt der Subtropen (S. 154/155)</p>	<p>Mittelmeerklima Nomaden Oasen Ostseitenklima Steppenklima Westseitenklima Wüstenklima</p>	<p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - reflektieren das eigene methodische Vorgehen zu einem Lernvorhaben im Hinblick auf Arbeitsprozess und Ertrag (MK 6). 	
<p>Glitzerwelt im Wüstensand (S. 156/157)</p>	<p>OAPEC OPEC</p>	<p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - bewerten Strukturen und Handlungsoptionen innerhalb ökonomischer und politischer Entscheidungsprozesse, auch unter Einbeziehung von Nachhaltigkeitskriterien (UK 3), - bewerten unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich daraus resultierender räumlicher Folgen (UK 7). 	
<p>In den Trockenräumen der Erde (S. 158/159)</p>	<p>artesischer Brunnen Fels- oder Steinwüste Fluss- Grundwasseroase Kältewüste Kies- und Geröllwüste Ungunsträume</p>	<p>Handlungskompetenz</p>	
<p>Die Wüste im Wandel (S. 160/161)</p>	<p>Sandwüste</p>		

Das Klima rund um den Äquator (S. 162/163)		Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - erstellen Zukunftsentwürfe vor dem Hintergrund einer nachhaltigen Entwicklung (HK 5), - erklären die historische Bedingtheit der eigenen Lebenswirklichkeit (HK 11). 	
Nachhaltige Nutzung statt Raubbau (S. 164/165)	Tropischer Regenwald		
Orientierung: Grenzen der Lebensräume (S. 166/167)			
Abschluss (S. 168)			
10 Die Französische Revolution (S. 169–184)		Inhaltsfeld 1: Herrschaft, Partizipation und Demokratie	
Der König regiert allein (S. 170/171)	absoluter König Untertanen Versailles	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> - Ideen der Aufklärung, Französische Revolution und Wiener Kongress Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden zwischen Ursachen und Anlass der Französischen Revolution. Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen das Handeln der Akteure in der Französischen Revolution unter Berücksichtigung der Kategorien Freiheit und Gleichheit, - nehmen zur Bedeutung der französischen Revolution für die politische Kultur in Europa Stellung. Übergreifende Kompetenzen Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - analysieren ökonomische, politische, gesellschaftliche, räumliche und historische Prozesse, Probleme und Konflikte hinsichtlich Einflussfaktoren, Verlauf, Ergebnissen sowie handelnder Akteure mit ihren Handlungsspielräumen, Interessen und Zielsetzungen (SK 4). 	
Das Zeitalter der Aufklärung (S. 172/173)	Aufklärer Verfassung Vernunft		
Frankreich in der Krise (S. 174/175)	Adel Dritter Stand Generalstände Gewaltenteilung Klerus Privilegien		
Die Revolution beginnt (S. 176/177)	Nation Nationalversammlung Revolution		
Die Erklärung der Menschenrechte (S. 178/179)	Gleichheit Menschen- und Bürgerrechte		
Terror statt Freiheit (S. 180/181)	Republik Revolutionäre		

Napoleon und die Deutschen (S. 182/183)	Code Civil Deutscher Bund Freiheit Vaterland Wiener Kongress	Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - präsentieren Ergebnisse und eigene Narrationen unter Verwendung von Fachsprache mithilfe analoger und digitaler Werkzeuge adressatengerecht und strukturiert (MK 2). 	
Abschluss (S. 184)			
11 Der lange Weg zu Einheit und Freiheit (S. 185–200)		Inhaltsfeld 1: Herrschaft, Partizipation und Demokratie Inhaltsfeld 5: Individuum und Gesellschaft	
Protest gegen die Fürstenherrschaft (S. 186/187)	Karlsbader Beschlüsse schwarz-rot-gold Wartburgfest	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> - Die Revolution von 1848/49 und deutsche Reichsgründung 1871 - Gesellschaftliche Entwicklung: Jüdisches Leben in Deutschland im 19. Jahrhundert Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden zwischen Ursachen und Anlass der Revolution von 1848, - stellen die Deutsche Reichsgründung von 1871 als Verwirklichung des Einheitsgedankens „von oben“ dar, - stellen u.a. anhand politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Aspekte Stellung und Selbstverständnis von Menschen jüdischen Glaubens in Deutschland im „langen“ 19. Jahrhundert dar. Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen den Charakter des Deutschen Kaiserreichs zwischen Fortschritt, Stagnation und Rückständigkeit. Übergreifende Kompetenzen Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler	
Methode: Politische Lieder interpretieren (S. 188/189)	Nationalhymne		
Eine Revolution für Einheit und Freiheit (S. 190/191)	Grundrechte Nationalversammlung Paulskirche		
Von der Nationalversammlung zum Bundestag (S. 192/193)	Grundgesetz Parlament		
Das deutsche Kaiserreich wird ausgerufen (S. 194/195)	Deutsches Reich Ministerpräsident Reichskanzler		
Jüdische Emanzipation (S. 196/197)	Antisemitismus Judenemanzipation		
Zwischen Tradition und Moderne (S. 198/199)	Industriation Militarismus		

Abschluss (S. 200)		<ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden Anlässe und Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen und Wirkungen historischer und aktueller Ereignisse (SK 11). <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren kontinuierliche und diskontinuierliche Texte in analoger und digitaler Form hinsichtlich fachspezifischer Fragestellungen, unterschiedlicher Positionen und Argumentationsstrukturen (MK 4). 	
12 Wandel der Industriegesellschaft (S. 201–234)		<p>Inhaltsfeld 2: Wirtschaft, Arbeit und Konsum</p> <p>Inhaltsfeld 4: Innovation, Digitalisierung und Medien</p> <p>Inhaltsfeld 7: Disparitäten</p>	
Deutschland wird Industrieland (S. 202/203)	Dampfmaschine Industrialisierung	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaftliche Entwicklung: Arbeitswelten, Industrialisierung und soziale Frage - Rolle von Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden - Strukturwandel durch technologische Innovationen: Digitalisierung, Automatisierung, Künstliche Intelligenz - Raumwirksamkeit von Digitalisierung: Standortfaktor digitale Infrastruktur, Onlinehandel, digital vernetzte Güter- und Personenverkehre, Outsourcing - Soziale Ungleichheit - Prinzipien der sozialen Sicherung - Aktuelle Herausforderungen der Sozialpolitik: demographischer Wandel, Finanzierbarkeit, atypische Beschäftigungsverhältnisse, Arbeitslosigkeit - Säulen des Sozialversicherungssystems - Einkommen und soziale Sicherung im Kontext von Gerechtigkeitsvorstellungen <p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erklären am Beispiel einer europäischen Region den durch Globalisierung und Digitalisierung bedingten wirtschaftsräumlichen Wandel, - erklären die Funktionen des deutschen Sozialstaats, 	
Textilindustrie am Niederrhein (S. 204/205)			
Schattenseiten der Industrialisierung (S. 206/207)	Proletarier		
Die zweite Industrielle Revolution (S. 208/209)			
Wer hilft den Arbeiterfamilien? (S. 210/211)	Gewerkschaft Streik		
Frauen auf dem Weg zur Emanzipation (S. 212/213)	Acht-Stunden-Tag Frauenbewegung Frauenwahlrecht		
Der Staat greift ein (S. 214/215)	Sozialgesetze		
Die dritte und vierte Industrielle Revolution (S. 216/217)	Automatisierung Industrie 4.0 Industrielle Revolution		

Die digitale Welt verändert Räume (S. 218/219)	digitale Infrastruktur Homeoffice letzte Meile Onlinehandel Outsourcing Video-Konferenz	<ul style="list-style-type: none"> - stellen die Ausgestaltung der gesetzlichen Sozialversicherungssysteme sowie die Möglichkeit betrieblicher und privater Vorsorge dar, - erläutern Auswirkungen veränderter Erwerbsbiographien und des demografischen Wandels auf die Sozialversicherungssysteme, - beschreiben die Funktionen von Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden und ihre jeweiligen Interessen, - erläutern das Prinzip der Tarifautonomie. <p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern die Bedeutung der technischen Entwicklungen der Industrialisierung für das Leben der Menschen, die Situation der Arbeiterinnen und Arbeiter, - beurteilen die Bedeutung technologischer Innovationen in Unternehmen, - bewerten die ökologischen, ökonomischen und sozialen Folgen der industriellen Entwicklung in Deutschland für Mensch und Umwelt, - beurteilen Chancen und Risiken der Digitalisierung, - beurteilen Chancen und Risiken im Onlinehandel für Verbraucherinnen und Verbraucher, - bewerten raumwirksame Auswirkungen von Digitalisierung für städtische und ländliche Räume, - beurteilen sozialpolitische Maßnahmen zur Sicherung des Existenzminimums, - beurteilen die Bedeutung unbezahlter Familienarbeit sowie deren Auswirkungen auf die individuelle soziale Absicherung, - beurteilen die Belastbarkeit des Sozialsystems vor dem Hintergrund gesellschaftlichen Wandels, - vergleichen die jeweiligen Interessen von Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern sowie Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, - beurteilen Formen, Handlungsoptionen und Auswirkungen von Tarifkonflikten. 	
Sozialstaat heute (S. 220/221)	Sozialversicherung		
Herausforderungen der Sozialpolitik (S. 222/223)	atypische Beschäftigungsverhältnisse demografischer Wandel Generationenvertrag Grundrente		
Arbeitnehmerrechte heute (S. 224/225)	Arbeitgeberverband Tarifvertrag		
Orientierung: Industriestandorte in Deutschland (S. 226/227)	Standortfaktoren Verdichtungsräume		
Von der Kohle zum Technologiepark (S. 228/229)	primärer Sektor sekundärer Sektor Strukturwandel tertiären Sektor		
Methode: Eine thematische Karte auswerten (S. 230/231)			
Standortvorteil Deutschland (S. 232/233)	Schlüsselindustrie Standortfaktoren Standortvorteil Deutschland		

Abschluss (S. 234)		<p>Übergreifende Kompetenzen</p> <p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - wenden geeignete Fachmethoden zur quantitativen wie qualitativen Datenerhebung sowie zur Analyse, Interpretation und Visualisierung der Daten selbstständig an (MK 3). 	
13 Wirtschaft und Arbeit (S. 235–248)		Inhaltsfeld 6: Identität, Lebensgestaltung und Lebenswirklichkeit	
Alles hat seinen Preis (S. 236/237)	Angebot E-Commerce Gewinn Inflation Kaufkraft Monopol Nachfrage Produktion Umsatz Wettbewerbspreis	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gesamtwirtschaftliche Ziele - Markt, Marktprozesse und Wirtschaftskreislauf - Freie und Soziale Marktwirtschaft, Wettbewerb - Unternehmen: Ziele, Funktionen und Organisationsformen - Betriebliche Mitbestimmung - Digitalisierung und Zahlungsverkehr - Individuelle, kollektive und politische Gestaltungsoptionen des Konsums <p>Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern gesamtwirtschaftliche Ziele (u.a. stetiges und angemessenes Wirtschaftswachstum, - außenwirtschaftliches Gleichgewicht, stabiles Preisniveau, hoher Beschäftigungsstand) und mögliche Zielkonflikte, - erklären die Funktionsweise von Märkten (Preisbildung, Angebot, Nachfrage), - erläutern die Grundprinzipien der Sozialen Marktwirtschaft, - erläutern die Bedeutung eines funktionierenden Wettbewerbs im Rahmen der marktwirtschaftlichen Ordnung sowie Grenzen des Marktes, - erläutern die Rolle von Unternehmen, Staat und Haushalten im Wirtschaftskreislauf, - beschreiben die wirtschaftliche Bedeutung von Daten, - erläutern den Aufbau von Unternehmen sowie die Funktionen von Beschaffung, Produktion und Absatz, - erläutern unterschiedliche Ziele von Unternehmen, - erläutern Möglichkeiten betrieblicher Mitbestimmung in Unternehmen, 	
Im Kreislauf der Wirtschaft (S. 238/239)	Einkommen Konsum kontaktloses Bezahlen Kredit Kreditkarte investieren Unternehmen Wirtschaftskreislauf		
Die soziale Marktwirtschaft (S. 240/241)	freie Marktwirtschaft Kartell Konsum soziale Marktwirtschaft		

Wie Unternehmer wirtschaften (S. 242/243)	Aktiengesellschaft (AG) Arbeitsmarkt Bedarf Konzern Produktionsfaktoren	<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Möglichkeiten des Einsatzes von Algorithmen in Onlineangeboten von Unternehmen. <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - vergleichen die Freie Marktwirtschaft mit der Sozialen Marktwirtschaft, - beurteilen Chancen und Risiken der Digitalisierung von Märkten und des Zahlungsverkehrs, - vergleichen die jeweiligen Interessen von Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern sowie Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, - beurteilen die gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen. <p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - nehmen zu Folgen der Digitalität für Politik und Gesellschaft Stellung (HK 15). 	
Arbeitnehmer bestimmen mit (S. 244/245)	Betrieb Betriebsrat Mitbestimmung		
Sozialer Zusammenhalt durch Arbeit (S. 246/247)	Arbeit Bedürfnisse Digitalisierung sozialer Frieden Werte Wertschöpfung		
Abschluss (S. 248)			
14 Armut – Hunger – Migration (S. 249–272)		Inhaltsfeld 5: Individuum und Gesellschaft Inhaltsfeld 6: Internationalisierung, Globalisierung und Migration Inhaltsfeld 7: Disparitäten	
Armut hat viele Ursachen (S. 250/251)	Entwicklungsland Industrieland Schwellenland	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklungsindikatoren: Bildung, Demographie, Ernährung, Gesundheit, Infrastruktur, Wirtschaft, Human Development Index (HDI), Gender Development Index (GDI) - Länder und Regionen unterschiedlichen Entwicklungsstandes: Begriffe und Einteilungen in Entwicklungs-, Schwellen- und Industrieländer - Möglichkeiten zur Entwicklung strukturschwacher und wenig entwickelter Räume: Infrastrukturausbau, Gewerbeansiedlung, Projekte der Entwicklungszusammenarbeit, Handelsabkommen 	
Hungern müsste niemand, wenn (S. 252/253)	Grundnahrungsmittel		
Länger lebt, wer ... (S. 254/255)	Lebenserwartung Mangelernährung Überernährung Unterernährung wasserarm		

Bildung ist Macht (S. 256/257)	Analphabet Bildung Grundbildung	<p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - vergleichen den Entwicklungsstand von Ländern und Regionen auf der Grundlage geeigneter Indikatoren, - erklären sozioökonomische Disparitäten zwischen und innerhalb von Ländern vor dem Hintergrund von Geschichte, Ressourcenverfügbarkeit, Infrastruktur und Austauschbeziehungen. <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - bewerten auf der Grundlage von wirtschafts- und sozialräumlichen Strukturen die Handelsbeziehungen zwischen Ländern unterschiedlichen sozioökonomischen Entwicklungsstandes mit Blick auf Prinzipien der Welthandelsorganisation (WTO), - erörtern Klassifikationsprinzipien und Begriffe zur Gliederung der Erde nach sozioökonomischen Merkmalen, - beurteilen Chancen und Risiken des Tourismus für die Entwicklung von Räumen, - beurteilen Möglichkeiten zur nachhaltigen Entwicklung von Räumen.
Orientierung: Entwicklungsstand – die Welt ist eingeteilt (S. 258/259)	Bruttonationaleinkommen (BNE) Human Development Index (HDI) Kaufkraft des Einkommens (KKP)	
Terms of Trade (S. 260/261)	Export Handelsbilanz Import Kolonie Terms of Trade	
Es gibt viele Arten zu helfen (S. 262/263)	Entwicklungshilfe Non-Governmental-Organizations (NGOs)	
Orientierung: Weltweite Wanderungsbewegungen (S. 264/265)	Migrant	
		<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Migration: ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Ursachen und Folgen, Push- und Pull-Faktoren - Grundlegende genetische, funktionale und soziale Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten - Phänomene der Verstädterung: Metropolisierung, Segregation

Ursachen und Auswirkungen der Migration (S. 266/267)	Arbeitsmigration Gastarbeiter Pull-Faktoren Push-Faktoren	<ul style="list-style-type: none"> - Schwerpunkte aktueller Stadtentwicklung: Umweltbelastung, nachhaltige Mobilitätskonzepte, demographischer und sozialer Wandel, Wohnraumverfügbarkeit <p>Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen verschiedene Formen der Migration dar, - erläutern Wechselwirkungen zwischen Tragfähigkeit, Ernährungssicherung und Migration, - erläutern Ursachen und räumliche Auswirkungen gesellschaftlich, wirtschaftlich und ökologisch bedingter Migration in Herkunfts- und Zielgebieten, auch unter Berücksichtigung von Geschlechteraspekten, gliedern städtische Räume nach ausgewählten Merkmalen, - stellen Ursachen des Wachstums und Schrumpfens von Städten sowie daraus resultierende Folgen dar, - vergleichen die Dynamik von Städten in Ländern unterschiedlichen sozioökonomischen Entwicklungsstandes. 	
Vom Land in die Stadt (S. 268/269)	Landflucht Verstädterung		
Unterwegs in Deutschland (S. 270/271)	Aussiedler Saisonarbeiter		

Abschluss (S. 272)		<p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern Ursachen, Chancen und Herausforderungen von Migration, - beurteilen Auswirkungen von Migration für Herkunfts- und Zielgebiete, auch unter Berücksichtigung alters- und geschlechtsspezifischer Aspekte. - beurteilen die Folgen einer zunehmenden Verstädterung für die Lebensverhältnisse in den betroffenen Regionen, - wägen Chancen und Herausforderungen von Stadtumbaumaßnahmen im Kontext sich verändernder sozialer, ökonomischer und ökologischer Rahmenbedingungen ab. <p>Übergreifende Kompetenzen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - recherchieren und analysieren Informationen und Daten zu fachbezogenen Sachverhalten unter Verwendung von Suchstrategien und digitalen wie analogen Medienangeboten und werten diese fachbezogen aus (MK 1). <p>Anknüpfungspunkte: Projekt „Schule ohne Rassismus“ (Klasse 8)</p>	
15 Imperialismus und Erster Weltkrieg (S. 273–300)		<p>Inhaltsfeld 7: Disparitäten</p> <p>Inhaltsfeld 8: Konflikt und Frieden</p>	
Die Erde wird aufgeteilt (S. 274/275)	Imperialismus Kolonialmächte Kolonien	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Imperialistische Expansionen in Afrika im langen 19. Jahrhundert 	
Deutschland – die neue Großmacht (S. 276/277)	Bündnisse Weltmacht Wettrüsten	<p>Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erklären zentrale Motive, Formen und Folgen des Imperialismus europäischer Staaten in Afrika. 	
Das Deutsche Reich wird Kolonialmacht (S. 278/279)	Herero Schutztruppe		
Orientierung: Die Welt im Jahr 1914 (S. 280/281)		<p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p>	

„Pulverfass“ Europa (S. 282/283)	Balkan	- bewerten an einem konkreten Beispiel den Umgang mit geschichtskulturellen Zeugnissen deutscher Kolonialgeschichte unter Berücksichtigung digitaler Angebote.	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erster Weltkrieg: Industrialisierung des Krieges - Neue weltpolitische Koordinaten: Epochenjahr 1917 <p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern Erscheinungsformen und Ursachen internationaler Konflikte, Krisen und Kriege, - unterscheiden zwischen Anlass und Ursachen des Ersten Weltkriegs. <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen Motive und Handeln der Politiker während der „Julikrise“ im Hinblick auf das Ziel der Friedensbewahrung, - erörtern den Zäsurcharakter der Ereignisse des Epochenjahres 1917. <p>Übergreifende Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen begründet kontroverse Sachverhalte und Fälle mit Entscheidungscharakter auf der Grundlage von Pro- und Kontra-Argumenten (UK 5).
Ist der Frieden noch zu retten? (S. 284/285)	Pazifismus		
Von der Krise zum Krieg (S. 286/287)			
Europa wird zum Schlachtfeld (S. 288/289)	Giftgas Materialschlachten Mobilmachung Stellungskrieg		
Methode: Fotografien analysieren (S. 290/291)			
Ein Foto macht Geschichte (S. 292/293)			
„Epochenjahr“ 1917 und Kriegsende (S. 294/295)	Waffenstillstand		
Ein harter Friedensvertrag (S. 296/297)	Diktatfrieden Reparationen Versailler Vertrag Völkerbund		
Die Folgen des Krieges (S. 298/299)	Schwarzmarkt Seeblockade		
Abschluss (S. 300)			

Themen in Projekt G 3	Wichtige Begriffe	Inhaltsfelder und Kompetenzen des Kernlehrplans Gesellschaftslehre	Mein Unterrichtsplan
1 Die Weimarer Republik (S. 7–24)		Inhaltsfeld 1: Herrschaft, Partizipation und Demokratie Inhaltsfeld 5: Individuum und Gesellschaft Inhaltsfeld 8: Konflikt und Frieden	
„Es lebe die deutsche Republik!“ (S. 8/9)	Kommunistische Partei Deutschlands (KPD) Parlamentarische Republik Räterepublik	Inhaltliche Schwerpunkte <ul style="list-style-type: none"> – Etablierung einer Demokratie in der Weimarer Republik: Parlamentarismus, – Frauenwahlrecht und Grundrechte – Die „Goldenen Zwanziger“: Kunst und Kultur, Massenmedien und Emanzipation der Frau – Innen-/außenpolitische sowie gesellschaftliche Chancen, Erfolge und Belastungen in der Weimarer Republik Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – erläutern anhand der Weimarer Reichsverfassung Kontinuität und Wandel der politischen Ordnung – stellen Auswirkungen und gesellschaftliche Folgen der neuen Massenmedien und der Emanzipation der Frau dar, – erklären in Grundzügen die wirtschaftliche und politische Dimension des Krisenjahres 1923 sowie die globalen Zusammenhänge der Weltwirtschaftskrise von 1929. Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – beurteilen Handlungsspielräume und Verantwortung von Akteuren einerseits bei der Etablierung oder andererseits bei der Aushöhlung der parlamentarischen Demokratie, – erörtern innere und äußere Belastungsfaktoren der Weimarer Republik sowie stabilisierende Elemente. 	
Die Weimarer Republik (S. 10/11)	Nationalversammlung Reichskanzler Reichspräsident Verhältnismäßigwahlrecht Weimarer Republik		
Den Millionären geht das Geld aus (S. 12/13)	Inflation Reparationen		
Die Republik in Gefahr (S. 14/15)	Generalstreik NSDAP Rechtsradikale		

Jahre des Aufschwungs (S. 16/17)		<p>Beispiele für übergreifende Kompetenzen</p> <p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – erläutern die subjektive Sichtweise der Verfasserin oder des Verfassers in Quellen (SK 10), – unterscheiden Anlässe und Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen und Wirkungen – historischer und aktueller Ereignisse (SK 11). <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – wenden fragengeleitet Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien an (MK 16), – wenden fragengeleitet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung auch mit digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an (MK 17). <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – beurteilen das historische und aktuelle Handeln von Menschen unter Berücksichtigung von Multiperspektivität, Kategorien sowie zentraler Dimensionen und im Hinblick auf Interessenbezogenheit, Möglichkeiten und Grenzen sowie beabsichtigte und unbeabsichtigte Folgen (UK 12). <p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – erörtern die Übertragbarkeit historischer Erkenntnisse auf aktuelle Probleme und mögliche Handlungsoptionen für die Zukunft (HK 12). 	
Die große Krise der Weimarer Republik (S. 18/19)	KPD Notverordnungen SA		
Methode: Politische Plakate analysieren (S. 20/21)			
Die Demokratie scheitert (S. 22/23)	Ermächtigungsgesetz „Machtergreifung“		
Abschluss (S. 24)			

2 Identität und sexuelle Orientierung (S. 25–32)		Inhaltsfeld 5: Individuum und Gesellschaft	
Welche Rolle spiele ich? (S. 26/27)	Bindungen Erwartungen Gruppen soziale Rolle Sozialisation	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Individuelle Lebensgestaltung: Selbstverwirklichung, soziale Erwartungen und soziale Verantwortung – Leben in einer vielfältigen Gesellschaft (Diversität) <p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – erklären den Einfluss sozialer Erwartungen auf die Identitätsbildung von Jugendlichen. <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – beurteilen die Herausforderungen und Chancen einer vielfältigen Gesellschaft (Diversität). <p>Beispiele für übergreifende Kompetenzen</p> <p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – verwenden Fachbegriffe zur Darstellung von Sachverhalten (SK 2). <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – erklären Fachbegriffe und wenden diese kontextbezogen an (MK 5), <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – setzen sich mit dem Prozess ihrer Urteilsbildung auseinander (UK 6). 	
Identität (S. 28/29)	biologisches Geschlecht Coming-Out gesellschaftliche Normen intersexuell transgeschlechtliche Menschen		

Ehe – Ein Recht für alle, eine Pflicht für manche! (S. 30/31)	Familie Kinderehe Lebenspartnerschaftsgesetz Zwangsehe	Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - reflektieren im Rahmen des Vergleichs mit früheren Wertvorstellungen die eigenen Deutungsmuster und Wertmaßstäbe (HK 13). 	
Abschluss (S. 32)			
3 Städte (S. 33–44)		Inhaltsfeld 5: Individuum und Gesellschaft	
Köln wächst (S. 34/35)		Inhaltliche Schwerpunkte Grundlegende genetische, funktionale und soziale Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - stellen Ursachen des Wachsens und Schrumpfens von Städten sowie daraus resultierende Folgen dar, - vergleichen die Dynamik von Städten in Ländern unterschiedlichen sozioökonomischen Entwicklungsstandes. Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen die Folgen einer zunehmenden Verstädterung für die Lebensverhältnisse in den betroffenen Regionen, - wägen Chancen und Herausforderungen von Stadtumbaumaßnahmen im Kontext sich verändernder sozialer, ökonomischer und ökologischer Rahmenbedingungen ab. 	
Orientierung: Weltweite Verstädterung (S. 36/37)	Megastädte Metropole Metropolregion Verstädterungsgrad		
Innenstädte in Gefahr (S. 38/39)			

Smart City – die Stadt von morgen (S. 40/41)	Smart City	Beispiele für übergreifende Kompetenzen Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – analysieren ökonomische, politische, gesellschaftliche, räumliche und historische Prozesse, Probleme und Konflikte hinsichtlich Einflussfaktoren, Verlauf, Ergebnissen sowie handelnder Akteure mit ihren Handlungsspielräumen, Interessen und Zielsetzungen (SK 4). Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels komplexer Informationen und Daten aus Medienangeboten und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK 9). Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – bewerten Strukturen und Handlungsoptionen innerhalb ökonomischer und politischer Entscheidungsprozesse, auch unter Einbeziehung von Nachhaltigkeitskriterien (UK 3). Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – artikulieren konstruktive Kritik sowie Lösungsoptionen für Problemkonstellationen (HK 7). 		
Agglomerationsräume als Orientierungsraster (S. 42/43)	Agglomeration Ballungsraum monozentrisch polyzentrisch Suburbanisierung			
Abschluss (S. 44)				
4 Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg (S. 45–70)		Inhaltsfeld 9: Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg:		
Deutschland wird eine Diktatur (S. 46/47)	Gleichschaltung Konzentrationslager	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> – Gefährdungen der Demokratie: Extremismus, Antisemitismus, gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit – Ende des Rechts- und Verfassungsstaats (1933/34) – Der Nationalsozialismus – Ideologie und Herrschaftssystem: Polykratie – Alltagsleben in der NS-Diktatur zwischen Zustimmung, Anpassung, Widerstand und Verfolgung – Zweiter Weltkrieg, Vernichtungskrieg und Holocaust 		
Ziele und Ideen der NSDAP (S. 48/49)	Arier Herrenrasse Lebensraum Volksgemeinschaft			

Aufrüstung für den Krieg (S. 50/51)	Vierjahresplan	<ul style="list-style-type: none"> – Flucht und Vertreibung im europäischen Kontext <p>Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – erläutern Ursachen, Merkmale und Erscheinungsformen von Extremismus, Antisemitismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, – erklären Merkmale eines totalitären Staates im Nationalsozialismus und Stufen seiner Verwirklichung 1933/1934, – erläutern grundlegende Elemente der NS-Ideologie (u.a. „NS-Rassenlehre“, Antisemitismus, „Führerprinzip“) und deren gesellschaftliche und politische Auswirkungen auf die Erziehung von Kindern und Jugendlichen sowie das Leben von Frauen und Männern, – erläutern Maßnahmen, deren Zielsetzungen und ihre Auswirkungen auf Juden, Sinti und Roma, Homosexuelle, Andersdenkende, Euthanasieopfer und Zwangsarbeiterinnen und -arbeiter von Seiten des NS-Staates. <p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – beurteilen die Gefährdung der freiheitlich-demokratischen Grundordnung durch Populismus und Extremismus, insbesondere durch Rechtsextremismus, – diskutieren Maßnahmen gegen Antisemitismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, – nehmen Stellung zur Verantwortung politischer Akteure und Gruppen für die Zerstörung des Weimarer Rechts- und Verfassungsstaats, – erörtern an Beispielen Handlungsspielräume von Frauen und Männern unter den Bedingungen der NS-Diktatur, – beurteilen Folgen der Flucht- und Vertreibungsbewegungen und die Nachkriegsgesellschaft, – erörtern die sich aus der nationalsozialistischen Vergangenheit ergebende historische Verantwortung im Umgang mit der deutschen Geschichte, – bewerten Formen der kollektiven Erinnerung sowie der juristischen und politischen Aufarbeitung der NS-Gewaltherrschaft, des Holocausts und der Verfolgung und Vernichtung von Minderheiten und Andersdenkenden.
Jugend unterm Hakenkreuz (S. 52/53)	Bund Deutscher Mädel (BDM) Hitlerjugend (HJ)	
Ausgegrenzt, verfolgt, ermordet (S. 54/55)	Antisemitismus	
Der Weg in den Krieg (S. 56/57)		
Ein Eroberungs- und Vernichtungskrieg (S. 58/59)	Blitzkrieg Sowjetunion (UdSSR) Vernichtungskrieg	
Holocaust – Shoah (S. 60/61)	Holocaust/Shoah SS Vernichtungslager Völkermord	
Muslime im Zweiten Weltkrieg (S. 62/63)		
Vom totalen Krieg zur Kapitulation (S. 64/65)	totaler Krieg	
Widerstand im NS-Staat (S. 66/67)	Rote Kapelle Weiße Rose	
Flucht und Vertreibung in Europa (S. 68/69)	Oder-Neiße-Linie Vertreibung	

Abschluss (S. 70)		<p>Beispiele für übergreifende Kompetenzen</p> <p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren ökonomische, politische, gesellschaftliche, räumliche und historische Prozesse, Probleme und Konflikte hinsichtlich Einflussfaktoren, Verlauf, Ergebnissen sowie handelnder Akteure mit ihren Handlungsspielräumen, Interessen und Zielsetzungen (SK 4). <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - präsentieren Ergebnisse und eigene Narrationen unter Verwendung von Fachsprache mithilfe analoger und digitaler Werkzeuge adressatengerecht und strukturiert (MK 2). <p>Die FK Gesellschaftslehre hat sich in diesem Unterrichtsvorhaben dazu verpflichtet, eine Gedenkstätte zu besuchen.</p>	
5 Die Welt nach 1945 (S. 71–88)		Inhaltsfeld 8: Konflikt und Frieden	
Der Traum von einer friedlichen Welt (S. 72/73)	Blauhelme Sicherheitsrat Vereinte Nationen (UNO) Völkerbund	<p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufteilung der Welt in Blöcke nach 1945 - Ende des Ost-West-Konflikts, Überwindung der deutschen Teilung und neue weltpolitische Koordinaten 	
Aus Verbündeten werden Gegner (S. 74/75)	Alliiertes Kontrollrat Ost-West-Konflikt Siegermächte		
Die Spaltung Europas und der Welt (S. 76/77)	Kapitalisten Kommunismus NATO Planwirtschaft Volksdemokratie Warschauer Pakt		

Orientierung: Osteuropa – Ostmitteleuropa? (S. 78/79)	Kalter Krieg	<p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – beschreiben die Blockbildung und deren Konsequenzen für die Entstehung des modernen Europas, – erläutern Erscheinungsformen und Ursachen internationaler Konflikte, Krisen und Kriege, – beschreiben sich aus dem Wandel in der UdSSR ergebende staatliche Umbrüche und Auflösungsprozesse in Mittel- und Osteuropa. <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – beurteilen den Einfluss der USA und der UdSSR auf die internationale Nachkriegsordnung und das geteilte Deutschland. <p>Beispiele für übergreifende Kompetenzen</p> <p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und entwickeln daran erkenntnisleitende Fragen (SK 9) <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – beurteilen begründet kontroverse Sachverhalte und Fälle mit Entscheidungscharakter auf der Grundlage von Pro- und Kontra-Argumenten (UK 5). <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> – erörtern die Übertragbarkeit historischer Erkenntnisse auf aktuelle Probleme und mögliche Handlungsoptionen für die Zukunft (HK 12). 	
Kalter Krieg der Supermächte (S. 80/81)	Atombombe Gleichgewicht des Schreckens Satellit Sputnikschock Supermacht		
Am Rande des Atomkriegs (S. 82/83)	Kubakrise		
Wenn ein Dominostein fällt ... (S. 84/85)	Vietnamkrieg		
Das Ende des Kalten Kriegs (S. 86/87)	Glasnost Marktwirtschaft Ostblock Perestroika		
Abschluss (S. 88)			
6 Deutschland: besetzt, geteilt, vereint (S. 89–122)		Inhaltsfeld 1: Herrschaft, Partizipation und Demokratie Inhaltsfeld 8: Konflikt und Frieden	

Deutschland nach der Kapitulation (S. 90/91)		<p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> – Aufteilung der Welt in Blöcke nach 1945 – Deutsch-Deutsche Beziehungen zwischen Konfrontation und Entspannungspolitik – Außenpolitik und Aussöhnung nach dem Zweiten Weltkrieg: Frankreich, Polen, Israel – Ende des Ost-West-Konflikts, Überwindung der deutschen Teilung und neue weltpolitische Koordinaten <p>Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – beschreiben die Blockbildung und deren Konsequenzen für die Entstehung des modernen Europas, – erläutern die Entstehung der beiden deutschen Staaten und ihre Einbindung in verschiedene militärische und wirtschaftliche Bündnisse, – erläutern zentrale Ereignisse und Phasen der deutsch-deutschen Geschichte von der Teilung bis zur Mitte der 80er Jahre, – stellen sich aus unterschiedlichen politischen (Demokratie und Diktatur) und wirtschaftlichen Systemen (Soziale Marktwirtschaft und Planwirtschaft) ergebende Formen des gesellschaftlichen Lebens in Ost- und Westdeutschland dar, – erklären den deutschen Einigungsprozess beginnend im Herbst 1989, – benennen Ursachen und Träger der „friedlichen Revolution“ in der Deutschen Demokratischen Republik. <p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – beurteilen den Einfluss der USA und der UdSSR auf die internationale Nachkriegsordnung und das geteilte Deutschland, – beurteilen die Auswirkungen der unterschiedlichen Gesellschafts- und Wirtschaftssysteme auf die Lebenswelt der Menschen in der Bundesrepublik und der Deutschen Demokratischen Republik, – beurteilen die Auswirkungen des Zusammenbruchs des Ostblocks auf den Prozess der deutschen Wiedervereinigung. <p>Beispiel für übergreifende Kompetenzen</p> <p>Sachkompetenz</p>
Entnazifizierung und Entmilitarisierung (S. 92/93)	Entnazifizierung SBZ	
Aufbau nach sowjetischem Vorbild (S. 94/95)		
Aufbau nach westlichem Vorbild (S. 96/97)	Marshallplan	
Die Entstehung Nordrhein-Westfalens (S. 98/99)	Bundesland	
Zwei deutsche Staaten entstehen (S. 100/101)	Bundesrepublik DDR Grundgesetz Währungsreform	
Wie sah der Alltag in Deutschland aus? (S. 102/103)		
Methode: Zeitzeugen befragen (S. 104/105)	FDJ	
Markt- und Planwirtschaft (S. 106/107)	Marktwirtschaft Planwirtschaft	
Gefangen im eigenen Staat (S. 108/109)	Arbeitsnormen Republikflucht Stasi	

Die Einheit der Nation erhalten (S. 110/111)	Wiedervereinigung	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden Anlässe und Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen und Wirkungen historischer und aktueller Ereignisse (SK 11). <p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren kontinuierliche und diskontinuierliche Texte in analoger und digitaler Form hinsichtlich fachspezifischer Fragestellungen, unterschiedlicher Positionen und Argumentationsstrukturen (MK 4). 	
Wie Deutsche und Franzosen einander sehen (S. 112/113)			
Wie Deutsche und Polen einander sehen (S.114/115)			
„Wiedergutmachung“ und Annäherung (S. 116/117)			
„Wir sind das Volk“ (S. 118/119)			
Aus Zwei wird Eins (S. 120/121)	Zwei-plus-Vier-Vertrag		
Abschluss (S. 122)			
7 In Vielfalt geeint – Die Europäische Union (S. 123–144)		Inhaltsfeld 10: Europa	
Ist Europa gleich die EU? (S. 124/125)	Binnenmarkt Europäische Union (EU) Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) Schengener Abkommen	<p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Europa als Idee und Wertegemeinschaft - Institutionen der Europäischen Union - Politikgestaltung in der Europäischen Union - Grundfreiheiten des EU-Binnenmarktes - Grundzüge der Europäischen Währungsunion - Europa: Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Wandel wirtschaftsräumlicher Strukturen - Die Entstehung des modernen Europa <p>Inhaltsfeldbezogene topographische Orientierungsraster:</p>	
Der europäische Binnenmarkt (S. 126/127)	vier Freiheiten Unionsbürgerschaft		

Was bringt mir die Europäische Union? (S. 128/129)		<ul style="list-style-type: none"> – Strukturstarke und strukturschwache Räume in Europa 	
Der Euro (S. 130/131)	Euro Europäische Zentralbank Europäischer Rat Wirtschafts- und Währungsunion	<p>Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – stellen Europa räumlich als einheitlichen und gleichzeitig vielfältigen Kontinent dar, – beschreiben Motive und Ziele des europäischen Einigungsprozesses, – stellen wesentliche Merkmale der Europäischen Union dar, – stellen wesentliche Merkmale der Europäischen Währungsunion dar, – beschreiben Aufgaben der zentralen Institutionen der EU, – beschreiben Partizipationsmöglichkeiten der Bürgerinnen und Bürger (u.a. Europawahl, Europäische Bürgerinitiative). <p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – beurteilen die Chancen und Herausforderungen der Politikgestaltung in ausgewählten Bereichen der EU-Politik, – bewerten Chancen und Herausforderungen eines freien EU-Binnenmarktes für Verbraucherinnen und Verbraucher sowie für Unternehmen und Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, – beurteilen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Interessen der EU-Länder – Möglichkeiten der weiteren Entwicklung der Europäischen Union, – beurteilen die Bedeutung einer europäischen Identität für die Entwicklung der Europäischen Union, – erörtern das Verhältnis von Wettbewerb und Kooperation zwischen den europäischen Regionen, 	
Die Institutionen der Europäischen Union (S. 132/133)	Europäische Kommission Europäisches Parlament Ministerrat Vertrag von Lissabon		
Die Volksvertretung: das EU-Parlament (S. 134/135)			
Gleiche Lebensbedingungen schaffen (S. 136/137)	Konvergenzkriterien Strukturhilfen		
Orientierung: Armes und reiches Europa (S. 138/139)	Aktivräume Blaue Banane Passivräume		
Herausforderungen der EU (S. 140/141)	Brexit		

<p>Methode: Einen Raum analysieren (S. 142/143)</p>		<ul style="list-style-type: none"> – bewerten den europäischen Einigungsprozess im Hinblick auf wirtschaftliches – Wachstum und Sicherung des Friedens. <p>Übergreifende Kompetenzen</p> <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – führen auch mittels themenrelevanter Informationen und Daten aus Medienangeboten eine fragengeleitete Raumanalyse durch (MK 14). 	
<p>Abschluss (S. 144)</p>			
<p>8 Demokratie aktiv mitgestalten (S. 145–166)</p>		<p>Inhaltsfeld 1: Herrschaft, Partizipation und Demokratie</p>	
<p>Wer hat die Macht im Staat? (S. 146/147)</p>	<p>Demokratie Grundrechte</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> – Demokratische Institutionen auf Landes- und Bundesebene in der Bundesrepublik – Deutschland: Prinzipien, Formen und Zusammenwirken – Wahlen und Parlamentarismus im föderalen System der Bundesrepublik – Deutschland – Grundlagen des Rechtsstaats: Gewaltenteilung, Verfassungsstaatlichkeit, Grund- und Menschenrechte – Partizipation in der Zivilgesellschaft <p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – stellen das Konzept des demokratischen Rechts- und Verfassungsstaates sowie seiner Organe dar, 	<p>MKR 5.2</p> <p>Die SuS diskutieren Chancen und Risiken digitaler im Hinblick auf den politischen Willensbildungsprozess.</p>
<p>Wahlen in der Demokratie (S. 148/149)</p>	<p>Bundestag Erststimme Fünf-Prozent-Hürde Wahlen Wahlrecht Zweitstimme</p>		

Föderalismus (S. 150/151)	Föderalismus Bundesrat Grundgesetz Landesregierungen	<ul style="list-style-type: none"> – erklären die Aufgaben und Funktionen von Parteien im politischen System, – benennen Formen, Chancen und Grenzen zivilgesellschaftlicher Partizipation. 	
Demokratische Institutionen auf Landes- und Bundesebene (S. 152/153)	Abgeordnete Bundeskanzler/Bundeskanzlerin Bundespräsident/Bundespräsidentin Bundestag Bundesverfassungsgericht Fraktion Landtag Partei	<p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – beurteilen Möglichkeiten, politische Prozesse hinsichtlich einer Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie aktiv mitzugestalten, – beurteilen das Spannungsfeld zwischen innerer Sicherheit und Freiheitsrechten im Sinne des Grundgesetzes. <p>Beispiele für übergreifende Kompetenzen</p> <p>Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – verwenden Fachbegriffe zur Darstellung von Sachverhalten (SK 2), – analysieren ökonomische, politische, gesellschaftliche und räumliche Strukturen sowie ihre Elemente, Funktionen und Wirkungen (SK 3). 	
Parteien in der Demokratie (S. 154/155)		<p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Quellenangaben (MK 12). 	
Der Deutsche Bundestag (S. 156/157)			
Die Bundesregierung (S. 158/159)	Bundesregierung	<p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – analysieren die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien (UK 9). 	
Wahlkampf und Medien (S. 160/161)	Petition		

Gefahren für die Demokratie (S. 162/163)	Extremismus Rassismus	Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – erklären die historische Bedingtheit der eigenen Lebenswirklichkeit (HK 11), – erörtern die Übertragbarkeit historischer Erkenntnisse auf aktuelle Probleme und mögliche Handlungsoptionen für die Zukunft (HK 12). Die FK Gesellschaftslehre nimmt regelmäßig an den Juniorwahlen teil.	
Methode: Fake News erkennen (S. 164/165)	Fake News		
Abschluss (S. 166)			
9 Klimawandel (S. 167–184)		Inhaltsfeld 3: Nachhaltige Entwicklung: Ökologie, Ökonomie, Gesellschaft	
Die Erde im Schwitzkasten (S. 168/169)	Erderwärmung Klimawandel Meeresspiegelanstieg natürlicher Treibhauseffekt Treibhausgase (THG) zusätzlicher Treibhauseffekt	Inhaltliche Schwerpunkte <ul style="list-style-type: none"> – Umgang mit Ursachen und Auswirkungen globaler Klimaänderungen: – Treibhauseffekt, Meeresspiegelanstieg, extreme Wetterereignisse – Folgen unangepasster Nutzung: Regenwaldzerstörung, Desertifikation, Bodenversalzung – Klimaschutz: individuelle, unternehmerische und staatliche Maßnahmen Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – beschreiben ausgewählte individuelle, unternehmerische und politische Maßnahmen zum Klimaschutz, – beschreiben regionale Auswirkungen von Klimaveränderungen, – erläutern grundlegende Wirkmechanismen des anthropogenen Einflusses auf das globale Klima sowie daraus resultierende Folgen. Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – beurteilen Lösungsstrategien zur Verlangsamung der globalen Erwärmung, 	
Methode: Ein Szenario erstellen (S. 170/171)	Szenario		
Offenes Lernen: Folgen des Klimawandels (S. 172/173)			
Steigt der Meeresspiegel? (S. 174/175)	Gletscherrückgang		
Trockenheit und Wüstenbildung (S. 176/177)	Desertifikation Dürrekatastrophen		

Extreme Wettererscheinungen (S. 178/179)	Dauerregen extreme Stürme Jahrhunderthochwasser Starkregenereignis	<ul style="list-style-type: none"> – erörtern auf lokaler Ebene Vorsorgemaßnahmen vor Extremwetterereignissen, – erörtern Lösungsansätze zur Vermeidung klimaschädlichen Verhaltens im Alltag. 	
Klimaschutz – (auch) meine Sache (S. 180/181)	Nachhaltigkeit	<p>Beispiele für übergreifende Kompetenzen</p> <p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – beurteilen begründet kontroverse Sachverhalte und Fälle mit Entscheidungscharakter auf der Grundlage von Pro- und Kontra-Argumenten (UK 5). 	
Essen – European Green Capital (S. 182/183)			
Abschluss (S. 184)		<p>Handlungskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - setzen selbstständig entwickelte Unterrichtsprodukte zu fachbezogenen Sachverhalten und Problemlagen intentional ein (HK 2). 	
10 Internationale Konflikte (S. 185–200)		Inhaltsfeld 8: Konflikt und Frieden	
Kriege im 21. Jahrhundert (S. 186/187)	Milizen Warlords	<p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> – Sicherheitspolitik, internationale Friedenssicherung und Konfliktbewältigung: Bundeswehr, EU, NATO, UNO 	
Gefährdete Staaten (S. 188/189)	Fragile States Index	<p>Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – beschreiben Möglichkeiten und Grenzen der Friedenssicherung und Konfliktbewältigung durch UNO, NATO, EU, Bundeswehr und zivilgesellschaftliche Akteure. 	
Wie die UNO den Frieden sichert (S. 190/191)	Blauhelme Friedenssicherung Sanktionen		

NATO – den Frieden verteidigen (S. 192/193)	Al-Quaida Bündnisfall	<p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – beurteilen die Bedeutung einer internationalen Sicherheitspolitik und weiterer globaler Politikfelder zur Abwehr aktueller Bedrohungslagen und zur Sicherung eines friedlichen Zusammenlebens, – nehmen zu der Bedeutung von religiösen Motiven in gewaltsamen Auseinandersetzungen Stellung, – beurteilen einen aktuellen Konflikt im Nahen Osten auf der Grundlage seiner historisch-wirtschaftlichen und -gesellschaftlichen Ursachen. <p>Übergreifende Kompetenzen</p> <p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Quellenangaben (MK 12). <p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - vertreten die eigene Position auch in der Auseinandersetzung mit kontroversen Sichtweisen (HK 1). 	
Die Rolle Deutschlands (S. 194/195)	Bundeswehr		
Zivilgesellschaft und Frieden (S. 196/197)	negativer Frieden Zivilgesellschaft		
Methode: Konflikte analysieren (S. 198/199)			
Abschluss (S. 200)			
11 Ökonomie und Gesellschaft (S. 201–210)		Inhaltsfeld 2: Wirtschaft, Arbeit und Konsum	
Soziale Marktwirtschaft in der Globalisierung (S. 202/203)	Freie Marktwirtschaft Planwirtschaft Soziale Marktwirtschaft	<p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> – Gesamtwirtschaftliche Ziele – Markt, Marktprozesse und Wirtschaftskreislauf – Freie und Soziale Marktwirtschaft, Wettbewerb – Alternative Wirtschaftsordnungen <p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p>	
Soziale Gerechtigkeit durch Steuern? (S. 204/205)	Existenzminimum Solidaritätszuschlag Steuerprogression		

Ziele der Wirtschaftspolitik (S. 206/207)	Konjunktur Konjunkturpolitik Konjunkturverlauf Konjunkturzyklus magisches Viereck Stabilitätsgesetz Wirtschaftspolitik	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern gesamtwirtschaftliche Ziele (u.a. stetiges und angemessenes Wirtschaftswachstum, außenwirtschaftliches Gleichgewicht, stabiles Preisniveau, hoher Beschäftigungsstand) und mögliche Zielkonflikte - erläutern die Grundprinzipien der Sozialen Marktwirtschaft, - benennen Aspekte alternativer Wirtschaftsordnungen. <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - vergleichen die Freie Marktwirtschaft mit der Sozialen Marktwirtschaft. 	
Bildung als Schlüssel zur Berufswelt (S. 208/209)		Beispiel für übergreifende Kompetenzen	
Abschluss (S. 210)		Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler	
		<ul style="list-style-type: none"> - erläutern Bedeutung und Wirkung der Digitalisierung und Globalisierung in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft (SK 6). 	
12 Globalisierung – Gewinner und Verlierer (S. 211–230)		Inhaltsfeld 6: Internationalisierung, Globalisierung und Migration	
Was ist Globalisierung? (S. 212/213)	Globalisierung	Inhaltliche Schwerpunkte	
Global Cities und Global Player (S. 214/215)	Global Cities Global Player Global Power City Index (GPCI) Transnationale Konzerne (TNC)	<ul style="list-style-type: none"> - Internationalisierung von Unternehmen - Internationale Arbeits- und Gütermärkte - Staaten und Organisationen als Akteure der Weltwirtschaft - Raumwirksamkeit von Globalisierung: Veränderte Standortgefüge, Global Cities <p>Inhaltsfeldbezogenes topographisches Orientierungsraster:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Global Cities 	
Eine Hose erobert die Welt (S. 216/217)	internationale Arbeitsteilung	Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler	

Billige Kleidung auf Kosten anderer (S. 218/219)	Niedriglohnländer	<ul style="list-style-type: none"> – stellen die aus Globalisierung und Digitalisierung resultierende weltweite Arbeitsteilung und sich verändernde Standortgefüge am Beispiel einer Produktionskette dar, – benennen Merkmale und Ursachen einer zunehmenden Verflechtung des Welthandels, – benennen Auswirkungen der Globalisierung auf Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie auf Unternehmen, – stellen Ziele internationaler Akteure in der Weltwirtschaft dar. <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – erörtern positive und negative Auswirkungen von Globalisierung und Digitalisierung auf Standorte, Unternehmen und Arbeitnehmer, – vergleichen Positionen von Akteuren der Weltwirtschaft in Bezug auf Auswirkungen der ökonomischen Globalisierung, – beurteilen Auswirkungen der Entwicklung von internationalen Arbeits- und Gütermärkten auf die persönliche Lebensgestaltung, <p>Beispiele für übergreifende Kompetenzen Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – analysieren ökonomische, politische, gesellschaftliche, räumliche und historische Prozesse, Probleme und Konflikte hinsichtlich Einflussfaktoren, Verlauf, Ergebnissen sowie handelnder Akteure mit ihren Handlungsspielräumen, Interessen und Zielsetzungen (SK 4), – erläutern Bedeutung und Wirkung der Digitalisierung und Globalisierung in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft (SK 6). <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – bewerten Strukturen und Handlungsoptionen innerhalb ökonomischer und politischer Entscheidungsprozesse, auch unter Einbeziehung von Nachhaltigkeitskriterien (UK 3). 	
Die Globalisierung gestalten (S. 220/221)	Nichtregierungsorganisationen (NGO)		
Globalisierung und du – Fairtrade (S. 222/223)	Fairtrade Genossenschaft Kleinbauern Plantagenbesitzer		
Orientierung: Welthandel (S. 224/225)	Freihandel Protektionismus Welthandel		
Wer ist Gewinner – wer ist Verlierer? (S. 226/227)	Freelancer Nord-Süd-Gefälle Outsourcing		
Neue Pulsadern der Globalisierung (S. 228/229)	Neue Seidenstraße Nord-Ost-Passage Pulsadern der Globalisierung		
Abschluss (S. 230)			
13 Unser Umgang mit Rohstoffen (S. 231–246)		Inhaltsfeld 3: Nachhaltige Entwicklung: Ökologie, Ökonomie, Gesellschaft	

Begrenzte Ressourcen (S. 232/233)	Reserven Ressourcen Rohstoffe	Inhaltliche Schwerpunkte <ul style="list-style-type: none"> – Verfügbarkeit von Ressourcen und Ressourceneffizienz Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – beschreiben individuelle, unternehmerische und politische Möglichkeiten zur Ressourcenschonung und Energieeinsparung. Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – bewerten kriterienorientiert individuelle Möglichkeiten zur Energieeinsparung, Ressourceneffizienz und Klimagerechtigkeit, – bewerten individuelle, unternehmerische und staatliche Maßnahmen mit Blick auf Nachhaltigkeit, – beurteilen Einflussmöglichkeiten zivilgesellschaftlicher Akteure auf eine nachhaltige Entwicklung. Beispiele für übergreifende Kompetenzen Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – überprüfen anhand von bekannten Kriterien, ob ihre Informationen zur Beantwortung einer Urteilsfrage ausreichend sind (UK 15). Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln eigene Lösungsansätze für einfache Probleme und setzen diese ggf. probierend um (HK 9). 	
Seltene Erden (S. 234/235)	Seltene Erden		
Erdöl – der weltweit wichtigste Rohstoff (S. 236/237)	Bodenschätze		
Energiehunger macht erfinderisch (S. 238/239)	Fracking Ölsande Ölschiefer		
Regenerative Energiequellen (S. 240/241)	Biomasse Brennstoffzelle Fotovoltaik Geothermie Offshore-Windkraftanlage Pumpspeicherkraftwerk		
Orientierung: Ist unsere Energieversorgung sicher? (S. 242/243)			
Durch Nachhaltigkeit zur Tragfähigkeit (S. 244/245)	Nachhaltigkeit ökologischer Fußabdruck Tragfähigkeit		
Abschluss (S. 246)			
14 Wirtschaft und Konsum (S. 247–266)		Inhaltsfeld 2: Wirtschaft, Arbeit und Konsum Inhaltsfeld 3: Nachhaltige Entwicklung: Ökologie, Ökonomie, Gesellschaft	

Konsum hat Folgen (S. 248/249)	Lieferkettengesetz	<p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verbraucherrechte und -pflichten: Verträge im Alltag - Einnahmen, Ausgaben und Verschuldung - Institutionen des Verbraucherschutzes und die Möglichkeiten zur Durchsetzung von Verbraucherrechten - Einflüsse von Werbung auf Kaufentscheidungen: Algorithmen und Filter - Wachstum und nachhaltige Entwicklung - Nachhaltige Produkte und Dienstleistungen - Prinzipien nachhaltigen Handelns: Konsum und Ressourcenbewusstsein - Digitalisierung und Zahlungsverkehr <p>Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – stellen die Bedeutung von allgemeinen Geschäftsbedingungen sowie gesetzlichen Regelungen zur Geschäftsfähigkeit dar, – erläutern Ursachen von Verschuldung und Möglichkeiten ihrer Überwindung, – beschreiben Regelungen zur Verbraucherinformation und Aufgaben von Verbraucherschutzzentralen, – beschreiben Möglichkeiten des Einsatzes von Algorithmen in Onlineangeboten von Unternehmen, – beschreiben die wirtschaftliche Bedeutung von Daten, – analysieren Vorgaben für Zertifikate und Gütesiegel für nachhaltiges Wirtschaften und deren Wirkungen, – analysieren ihr Konsumverhalten im Hinblick auf Wirtschaftlichkeit und nachhaltige Entwicklung. <p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – erörtern Gestaltungsoptionen für ein nachhaltigeres Konsumverhalten, – bewerten ihr Handeln als Verbraucherinnen und Verbraucher in Bezug auf nachhaltige Entwicklung, – beurteilen Chancen und Risiken im Onlinehandel für Verbraucherinnen und Verbraucher,
Verbraucherrechte – Verbraucherpflichten (S. 250/251)	Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB) Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) Fernabsatzgeschäft Kaufvertrag	
Einnahmen, Ausgaben und Verschuldung (S. 252/253)	Bruttolohn Kaufkraft Nettolohn Ratenkredit Schuldnerberatung Überschuldung	
Sich als Verbraucher durchsetzen (S. 254/255)	Verbraucherzentrale	
Algorithmen und Filter (S. 256/257)	Algorithmen Daten Filter Onlinehandel	
Konsum und Ressourcenbewusstsein (S. 258/259)	Siegel	

Möglichkeiten nachhaltigen Wirtschaftens (S. 260/261)	CO ₂ -Emissionen E-Mobilität Emissionshandel klimaneutral Schlüsseltechnologie	<ul style="list-style-type: none"> – bewerten die Durchsetzungsmöglichkeiten der Interessen von Verbraucherinnen und Verbrauchern, – beurteilen die gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen, – beurteilen Chancen und Risiken der Digitalisierung von Märkten und des Zahlungsverkehrs. 	
Digitalisierung verändert Räume (S. 262/263)	Digitalisierung Homeoffice	<p>Beispiele für übergreifende Kompetenzen</p> <p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – analysieren aspektgeleitet das Handeln als Verbraucherinnen und Verbraucher (SK 5), – erläutern Bedeutung und Wirkung der Digitalisierung und Globalisierung in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft (SK 6). <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – beurteilen analoge und digitale Arbeitsergebnisse zu fachspezifischen Fragestellungen hinsichtlich ihrer fachlichen Richtigkeit (UK 10). 	
Deutschland in der Modernisierung (S. 264/265)	Buchgeld Homeschooling Industrie 4.0 Onlinebanking Outsourcing Rationalisierung Roboter		
Abschluss (S. 266)			
15 Herausforderungen für die Gesellschaft der Zukunft (S. 267–284)			<p>Inhaltsfeld 5: Individuum und Gesellschaft</p> <p>Inhaltsfeld 6: Internationalisierung, Globalisierung und Migration</p> <p>Inhaltsfeld 11: Beruf und Arbeitswelt</p>
Offenes Lernen: Zukunft geht uns alle an (S. 268/269)		<p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> – Phänomene der Verstädterung: Metropolisierung, Segregation – Schwerpunkte aktueller Stadtentwicklung: Umweltbelastung, nachhaltige Mobilitätskonzepte, demographischer und sozialer Wandel, – Wohnraumverfügbarkeit – Entwicklung und räumliche Verteilung der Weltbevölkerung: – Bevölkerungswachstum, Bevölkerungsdichte, Bevölkerungsprognose 	
Wachsen und Schrumpfen – Hand in Hand (S. 270/271)	Leerstand Schrumpfung		

Weltmeere in Gefahr (S. 272/273)		<ul style="list-style-type: none"> – Belastungsgrenzen: Tragfähigkeit, Ernährungssicherung – Der Arbeitsmarkt und Arbeitsformen im Wandel 	
Wasser – das Lebensmittel Nr. 1 wird knapp (S. 274/275)	Syndrom		
Bevölkerungswachstum und Ernährung (S. 276/277)	demografischer Übergang Fruchtbarkeitsrate Geburtenrate Wachstumsrate	<p>Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – stellen Ursachen des Wachsens und Schrumpfens von Städten sowie daraus resultierende Folgen dar, – zeigen Ursachen und Folgen der unterschiedlichen Bevölkerungsentwicklung und -verteilung und der damit verbundenen klein- und großräumigen Auswirkungen auf, – beschreiben die auch infolge nachhaltiger Politik und der digitalen Transformation sich wandelnde Arbeitswelt und den Arbeitsmarkt. 	
Immer älter – und immer mehr (S. 278/279)	Altersarmut Lebensarbeitszeit Sterberate		
Arbeitswelt der Zukunft (S. 280/281)	Transformationsprozess	<p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – beurteilen die Folgen einer zunehmenden Verstädterung für die Lebensverhältnisse in den betroffenen Regionen, – beurteilen Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung der Arbeitswelt. 	
Schule der Zukunft (S. 282/283)			
Abschluss (S. 284)		<p>Beispiel für übergreifende Kompetenzen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – reflektieren das eigene methodische Vorgehen zu einem Lernvorhaben im Hinblick auf Arbeitsprozess und Ertrag (MK 6). 	
16 Berufs- und Arbeitswelt (S. 285–302)		Inhaltsfeld 11: Beruf und Arbeitswelt	
Warum arbeiten Menschen?	Grundbedürfnisse	Inhaltliche Schwerpunkte	

Warum wir arbeiten (müssen)	Arbeitslosigkeit Arbeitsteilung Bruttoinlandsprodukt Bruttowertschöpfung Produktivität Ungleichheit Wertschöpfung Wohlstand	<ul style="list-style-type: none"> – Arbeit und ihre Bedeutung für das Individuum: Existenzsicherung und Sinnstiftung – Bedeutung der Arbeit für die Gesellschaft: Arbeitsteilung, Wertschöpfung, sozialer Frieden – Care-Arbeit und Ehrenamt – Berufswahl als Entscheidungsprozess – Berufsfelder und ihre Anforderungsprofile – Schulische und betriebliche Ausbildungssysteme in Deutschland – Der Arbeitsmarkt und Arbeitsformen im Wandel – Existenzgründung: Voraussetzungen, Formen und Strategien – Chancen und Herausforderungen unternehmerischer Selbstständigkeit 	
Sich für andere einsetzen	Ehrenamt	Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler	
Finde deine Stärken	Potenzialanalyse Praktikum	<ul style="list-style-type: none"> – beschreiben ihre Stärken, Interessen und Fähigkeiten als Grundlage ihres beruflichen Orientierungsprozesses, – stellen auch unter Berücksichtigung der Gender-Perspektive und Inklusion unterschiedliche Berufe, Bildungs- und Ausbildungswege sowie deren Anforderungsprofile und Einkommensmöglichkeiten dar, – beschreiben die auch infolge nachhaltiger Politik und der digitalen Transformation sich wandelnde Arbeitswelt und den Arbeitsmarkt, – beschreiben die Vielfalt selbstständiger Berufe und Grundlagen unternehmerischer Tätigkeit. 	
Berufsfelder	Ausbildungsberufe Berufsfeld Berufsfelderkundung		
Schulische und betriebliche Ausbildungssysteme in Deutschland	duale Ausbildung schulische Ausbildung	Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler	
Arbeitswelt im Wandel	Globalisierung Strukturwandel	<ul style="list-style-type: none"> – diskutieren die Bedeutung von bezahlter und unbezahlter Arbeit für den Menschen und für die Gesellschaft, – diskutieren das Verhältnis von Arbeit und Freizeit, – erörtern kriterienorientiert die aktuellen Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt, – bewerten Entwicklungsmöglichkeiten für den Einzelnen im Hinblick auf die eigene Berufswahl, 	
Existenzgründung	Businessplan Förderung Kapital Rechtsform		

Abschluss		<ul style="list-style-type: none"> – beurteilen Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung der Arbeitswelt, – beurteilen in Grundzügen Chancen und Risiken unternehmerischer Selbstständigkeit. <p>Beispiel für übergreifende Kompetenzen</p> <p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – beurteilen die Möglichkeiten ökonomischer, politischer und gesellschaftlicher Teilhabe (UK 1). <p>Die FK Gesellschaftslehre überprüft in diesem Unterrichtsvorhaben die Berufswahlpässe sowie die Praktikumsmappen.</p>	
-----------	--	---	--

Leistungsbewertungskonzept für das Fach Gesellschaftslehre

Allgemeine überfachliche Regelungen finden sich im Konzept zur Leistungsbewertung

Grundlagen der Vereinbarungen sind § 48 SchulG, § 6 APO-S I sowie Angaben des Kernlehrplans Gesellschaftslehre (Kap. 3, Leistungsbewertung, S. 131).

Die Fachkonferenz hat die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

Bereiche und Gegenstände der Beurteilung

Das Fach Gesellschaftslehre leistet einen Beitrag zur Entwicklung von Kompetenzen, die das Verstehen der Wirklichkeit sowie ihrer gesellschaftlich wirksamen Strukturen und Prozesse ermöglichen und die Mitwirkung in demokratisch verfassten Gemeinwesen unterstützen sollen. Gemeinschaftlich befassen sie sich mit den Möglichkeiten und Grenzen menschlichen Denkens und Handelns im Hinblick auf die jeweiligen individuellen, gesellschaftlichen, zeit- und raumbezogenen Voraussetzungen, Bedingungen und Auswirkungen.

„Die Leistungsbewertung soll über den Stand des Lernprozesses der Schülerin oder des Schülers Aufschluss geben; sie soll auch Grundlage für die weitere Förderung der Schülerin oder des Schülers sein“ (§ 48 SchulG). Da in den Fächern des Lernbereichs Gesellschaftslehre in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich "Sonstige Leistungen im Unterricht".

Der Schülerin oder dem Schüler muss bei der Leistungsbewertung Gelegenheit gegeben werden, die jeweils erworbenen Kompetenzen nachzuweisen. Dies bedingt die Einräumung einer Vielfalt unterschiedlicher Gelegenheiten zum Nachweis erreichter Kompetenzen. Für Lehrerinnen und Lehrer sind die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren.

Lernerfolgsüberprüfungen sind daher so anzulegen, dass sie den in den Fachkonferenzen gemäß § 70 SchulG beschlossenen Grundsätzen der Leistungsbewertung entsprechen und die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind.

Im Sinne der Orientierung an den formulierten Anforderungen werden grundsätzlich alle im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzbereiche („Sachkompetenz“, „Methodenkompetenz“, „Urteilskompetenz“ und „Handlungskompetenz“) bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt.

Die Note im Fach Gesellschaftslehre bezieht sich jeweils auf ein Schulhalbjahr. Die Leistungen des 1. Halbjahres können am Ende des Schuljahres unter pädagogischen Gesichtspunkten mitberücksichtigt werden (APO-SI § 30).

Die Kriterien der Leistungsbewertung müssen den Schülerinnen und Schülern zu Beginn des Schuljahres bekannt gegeben werden.

Definition, Bewertung und Gewichtung „Sonstige Leistungen“

Die sonstigen Leistungen im Unterricht werden in der Regel auf der Grundlage einer kriteriengeleiteten, systematischen Beobachtung von Unterrichtshandlungen beurteilt. Hier ist eine Trennung zwischen Lern- und Leistungssituationen zu beachten (RdErl.d.MSB v. 05.05.2015, 4.2 und 4.5). Einerseits soll Schülerinnen und Schülern deutlich gemacht werden, in welchen Aspekten aufgrund des zurückliegenden Unterrichts stabile Kenntnisse erwartet werden. Andererseits sind nicht alle unterrichtlichen Situationen bewertungsrelevant. Schülerinnen und Schüler dürfen in neuen Lernsituationen notwendigerweise auch Fehler machen, ohne dass sie deshalb Geringschätzung oder Nachteile in ihrer Beurteilung befürchten müssen.

Alle zum Bereich der **sonstigen Mitarbeit** zählenden Leistungen sind in der folgenden Tabelle aufgelistet. Sie machen insgesamt **60 % der Gesamtnote** aus (SchulG §44.2).

Sonstige Mitarbeit	Bewertungskriterien	60%
Mündliche Beiträge	<ul style="list-style-type: none"> • Qualität und Kontinuität • Ausführlichkeit und Vollständigkeit • Fachliche Richtigkeit und Klarheit • Kreativität • Anforderungsstufen des Beitrages (Reproduktion, Transfer, Problemlösung) 	
Fachsprache	<ul style="list-style-type: none"> • Korrekte Verwendung der Fachsprache 	
Kooperative Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> • Teamfähigkeit • Beiträge in gemeinsamen Arbeitsphasen, Anteil am gemeinsamen Ergebnis 	
Fachmethodisches Arbeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstständiges Planen • Durchführung unter Beachtung der Vorgaben • Dokumentation der Ergebnisse/Beobachtungen • Auswertung und Deutung der Ergebnisse 	
Präsentieren	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellen und präsentieren von Plakaten/PowerPoint-Präsentationen • Referate • Präsentation von Ergebnissen 	

Schülerinnen und Schüler erhalten in den Unterrichtsstunden ein Feedback, damit sie ihre „Sonstige Mitarbeit“ einschätzen können. Einmal im Halbjahr finden Elternsprechtage statt, an denen Lehrerinnen und Lehrer Eltern gegebenenfalls gemeinsam mit ihren Kindern beraten. Ziel ist, dem Kind den bestmöglichen Abschluss zu ermöglichen (SchulG § 44.2).

Anhang 1 zeigt ein Bewertungsraster zur mündlichen Mitarbeit.

Hausaufgaben

Als Ganztagschule treten an der Willy-Brandt-Schule Lernzeiten an die Stelle von Hausaufgaben. Die aus dem Unterricht zu erwachsenden Aufgaben sind so in das Ganztagskonzept zu integrieren, dass es in der Regel keine schriftlichen Aufgaben mehr gibt, die zu Hause erledigt werden müssen (vgl. RdErl.d.MSB 12-63 Nr. 3 v. 05.05.2015, 4.2).


Hausaufgaben sollen die individuelle Förderung unterstützen. Sie können dazu dienen, das im Unterricht Erarbeitete einzuprägen, einzuüben und anzuwenden. Sie müssen aus dem Unterricht erwachsen und wieder zu ihm führen, in ihrem Schwierigkeitsgrad und Umfang die Leistungsfähigkeit, Belastbarkeit und Neigungen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen und von diesen selbstständig ohne fremde Hilfe erledigt werden können. Sie dürfen nicht dazu dienen, Fachunterricht zu verlängern, zu ersetzen oder zu kompensieren oder Schülerinnen oder Schüler zu disziplinieren (vgl. ebd., 4.1).


Hausaufgaben werden regelmäßig überprüft und für die weitere Arbeit im Unterricht ausgewertet. Sie werden nicht benotet, finden jedoch Anerkennung (vgl. ebd., 4.5)

Definition, Bewertung und Gewichtung „Sonstige schriftliche Leistungen“

Die sonstigen Leistungen im Unterricht werden in der Regel auf der Grundlage einer kriteriengeleiteten, systematischen Beobachtung von Unterrichtshandlungen beurteilt. Hier ist eine Trennung zwischen Lern- und Leistungssituationen zu beachten. Einerseits soll Schülerinnen und Schülern deutlich gemacht werden, in welchen Aspekten aufgrund des zurückliegenden Unterrichts stabile Kenntnisse erwartet werden. Andererseits sind nicht alle unterrichtlichen Situationen bewertungsrelevant. Schülerinnen und Schüler dürfen in neuen Lernsituationen notwendigerweise auch Fehler machen, ohne dass sie deshalb Geringschätzung oder Nachteile in ihrer Beurteilung befürchten müssen.

Alle zum Bereich der sonstigen Mitarbeit zählenden **schriftlichen Leistungen** sind in der folgenden Tabelle aufgelistet. Sie machen insgesamt **40 % der Gesamtnote** aus. Der jeweilige Anteil ergibt sich aus den jeweils praktizierten Unterrichtsformen.

Sonstige schriftliche Leistung	Bewertungskriterium	 40%
Fachsprache	<ul style="list-style-type: none"> • Korrekte Verwendung der Fachsprache 	
Präsentieren	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellen und präsentieren von Plakaten/PowerPoint-Präsentationen • Referate • Präsentation von Ergebnissen 	
Sonstige schriftliche Beiträge	<ul style="list-style-type: none"> • Kursmappe (entspricht den festgelegten Formalitäten) • Vollständigkeit, inhaltliche und formale Qualität von Arbeitsergebnissen, 	

	Protokollen, Lerntagebüchern, Portfolios, Lernplakaten <ul style="list-style-type: none"> • Ergebnis kurzer schriftlicher Übungen • Kurze schriftliche Leistungsüberprüfungen 	
--	--	---

Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit werden bei der Bewertung berücksichtigt. Dabei müssen aber besonders in einer inklusiven Schule des längeren gemeinsamen Lernens Alter, Ausbildungsstand und Muttersprache der Schüler berücksichtigt werden.

Bewertungskriterien

Zum Beginn eines Schuljahres sind den Schülerinnen und Schüler die zentralen Themen, Kompetenzerwartungen und Bewertungskriterien transparent aufzuzeigen (siehe Anhang 2; Beispiel für den Jahrgang 8).

Im Zuge einer Flexibilisierung der Leistungsbewertung kann die Lehrkraft alternative Überprüfungsformate (z. B. Portfolios, Selbstevaluationsbögen) einsetzen. Die Gewichtung der Bewertungskriterien ist den Schülerinnen und Schülern transparent zu machen und in Form von Bewertungsbögen rückzumelden. Ein Beispiel eines solchen Bewertungsrasters ist dem Anhang 3 zu entnehmen.

Gemeinsamer Unterricht (GU)

In Kontext des inklusiven Unterrichts im Fach Gesellschaftslehre werden für die zieldifferent beschulten SuS zur Bewertung der Leistungen die Förderkompetenzen des Faches Gesellschaftslehre herangezogen (siehe Anhang 4).

Anhang 1

Bewertungskriterien für die Notengebung im GL - Unterricht

Im Fach Gesellschaftslehre (GL) werden „sonstige Leistungen“ bewertet. Das bedeutet:

- Du **arbeitest regelmäßig** im Unterricht mit und **förderst** das Unterrichtsgeschehen durch weiterführende Beiträge (z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Kurzvorträge, Mitarbeit in Arbeitsphasen).
- Du kannst Ursachen, Merkmale und Folgen für Herrschende und Unterlegende mit Hilfestellungen **benennen und erläutern**.
- Du kannst themenbezogen dazugehörigen Ursachen und Zusammenhänge **erklären**.
- Du **erkennst Zusammenhänge** zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Du kannst Ereignisse zeitlich und räumlich **einordnen**.
- Du **beurteilst** differenziert auf dem Hintergrund von Sachwissen.
- Du **entnimmst** Texten, Bildern, Schaubildern, Grafiken, Diagrammen und Statistiken mit Hilfestellung die entsprechenden Informationen und analysierst und interpretierst diese kriteriengeleitet.
- Du erklärst und deutest unterschiedliche Sachverhalt und **nimmst** unterschiedliche Perspektiven **ein**. Du überprüfst, ob eine Aussage, eine These, eine Argumentation oder ein Sachverhalt stimmig und angemessen ist.
- Du **formulierst** begründete eigene Standpunkte.
- Du **gibst rechtzeitig** schriftliche Beiträge zum Unterricht **ab** (z.B. Mappe, Portfolio, Lernplakat, Teilergebnisse für die Wandzeitung).
- Du **förderst durch Beiträge** (z.B. Rollenspiel, Recherche, Erkundung, Präsentationen, Stellungnahmen) das Unterrichtsgeschehen.
- Du **arbeitest gruppenförderlich** und eigenverantwortlich in kooperativen Gruppenarbeitsphasen mit.
- Du hast eine Wochenschau **vorbereitet** und in der Klasse **vorge stellt**.
- Du kannst Städte, Staaten und Gewässer **räumlich einordnen**.

Du kannst mit Hilfe der Bewertungskriterien deine Leistung selbst einordnen und danach ein Gespräch mit mir über deine Leistung führen.

Bitte Ich habe mich über **Themen und Bewertungskriterien im Fach Gesellschaftslehre / Jahrgangstufe 8** informiert und zur Kenntnis genommen. (bitte in deiner Mappe einordnen)

Vor- und Familienname

Unterschrift Schülerin / Schüler:

Unterschrift Erziehungsberechtigten:

Mülheim, den _____

Anhang 2

Zentralen Themen, Kompetenzerwartungen und Bewertungskriterien

<p style="text-align: center;">Themen, Kompetenzen /Ziele und Bewertungskriterien im Fach Gesellschaftslehre (GL) / Jahrgangstufe 8 Informationen für Schüler und Schülerinnen und Eltern</p>
--

- **Themenschwerpunkt: Das Zeitalter der Erfindungen, Entdeckungen und Eroberungen**
 - Voraussetzungen und Ursachen, Merkmale und Folgen der europäischen Erfindungen und Entdeckungen
 - Auswirkungen der Kolonialgeschichte in Südamerika
 - Internationalisierung und Globalisierung
 - Menschenbild und Weltauffassung
 - Innovation, neue Technologien und Medien

- **Themenschwerpunkt: Unterschiedliche Kulturen, Religionen und Weltauffassungen**
 - Grundzüge der drei monotheistischen Weltreligionen
 - Grundlagen eines friedlichen Zusammenlebens (Anknüpfung an das Schulprojekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“)

- **Themenschwerpunkt: Zeitalter der Revolution und der Demokratie**
 - Ursachen (Absolutismus), Merkmale und Folgen der französischen Revolution als Beispiel für die Entstehung eines demokratischen Staates
 - Bedeutung der Erklärung der Menschenrechte und die Auswirkungen auf unser heutiges Leben
 - Merkmale einer Demokratie
 - Muss die Demokratie geschützt werden? / Aktiv in der Demokratie

- **Themenschwerpunkt: Industrialisierung und Industrialisierung 2.0**

- Voraussetzung für die Industrialisierung in Europa im 19. und im 21. Jahrhundert
- Einfluss menschlichen Handelns auf ausgewählte Natur-, Siedlungs- und Wirtschaftsräume
- Was verändert sich für Menschen, wenn es zu wirtschaftlichen Prozessen kommt?
- Aufgabe von Gewerkschaften und Parteien

➤ **Themenschwerpunkt: Informationsrecht – Informationspflicht**

- Was ist eine Nachricht? Wie entstehen Nachrichten? (Anknüpfung an das Fach Deutsch)
- Welchen Nachrichten und Informationen kann ich vertrauen?
- Der Wochenrückblick – Was waren die wesentlichen Nachrichten der letzten Woche?

Anhang 3

Bewertungskriterien und Erwartungshorizont zum Portfolio „Fragen an das Leben im Nachkriegsdeutschland zwischen 1945 und 1990“		
Name:		
	erreichte Punktzahl	maximale Punktzahl
1. Das Deckblatt, das Inhaltsverzeichnis und das Layout entsprechen den Vorgaben.		2
2. Pflichtteil		
➤ Deine Zeitleiste gibt wesentliche Ereignisse der deutschen Geschichte wieder. Die Zeitleiste zeichnet die west- und ostdeutsche Geschichte differenziert auf.		6
➤ Du hast aus der Zeit zwischen dem Ende des 2. Weltkrieges und der Wiedervereinigung treffende und passende Bilder ausgewählt.		4
➤ Du hast ein Karte Deutschlands mit den vier Besatzungszonen beigefügt.		1
➤ Du hast eine Karte von NRW mit den wichtigsten Städten beigefügt.		1
➤ Du hast Informationen zur Entstehung NRWs und typische Merkmale des Bundeslandes zusammengetragen.		4
➤ Du hast ein Glossar angelegt, in dem die wichtigsten Begriffe erklärt werden.		6
3. Persönlicher Portfolioauftrag		
➤ Du hast für dein persönliches Thema unterschiedliche Quellen / Materialien genutzt.		2
➤ Du ermöglichst durch deine Fragen, dass die Zeitzeugen ihre Erlebnisse und Erfahrungen schildern können.		10

<u>alternativ</u>			
➤ Du hast dir ein Thema herausgesucht, zu dem du ausführlich und differenziert berichtest. Du fügst deinem Bericht Quellen hinzu, die du genutzt hast.			
➤ Du ziehst ein Fazit und hast begründet Stellung bezogen.			4
➤ Rechtschreibung, Grammatik, Satzbau entsprechen den Regeln.			4
➤ Du hast dich differenziert und fachsprachlich ausgedrückt.			2
		insgesamt	46
sehr gut (1)	46 – 42 P.	ausreichend (4)	29 – 23 P.
gut (2)	41 – 37 P.	mangelhaft (5)	22 – 10 P.
befriedigend (3)	36 – 30 P.	ungenügend (6)	09 – 00 P.

Selbstevaluationsbogen

aus: Von der Steinzeit zu den Ägyptern, in Stuntz (2007,18)
Handbuch. Praxis des Geschichtsunterrichts Bd 2, S. 410

Ich kann, ich weiß, ich verstehe!	sicher	ziemlich sicher	unsicher	sehr unsicher
1. Ich weiß, ob meine Großeltern vor, während oder nach dem Zweiten Weltkrieg geboren sind. Datum:				
2. Ich kann die drei Epochen der europäischen Geschichte nennen und zeitlich einordnen.				
3. Ich weiß, was Archäologen tun, und kann dies an einem Beispiel erklären.				
4. Ich kann mich über den Fund des „Ötzi“ äußern und kenne seine Lebenswelt (z. B. Gegenstände)				
5. Ich kenne die wichtigsten Unterschiede im Leben der Menschen zwischen der Alt- und der Jungsteinzeit.				

Kompetenzraster zur Arbeit mit Geschichtskarten

Quelle: siehe oben

Kriterium	Anforderung 1	Anforderung 2	Anforderung 3	Anforderung 4
Aufbau einer Geschichtskarte	Ich weiß nichts über den Aufbau einer Geschichtskarte.	Ich kenne einen Baustein einer Geschichtskarte (z. B. Legende) und finde diesen auch auf einer Geschichtskarte.	Ich kann alle wichtigen Bestandteile einer Geschichtskarte benennen und auf einer Geschichtskarte finden.	Ich kenne und finde alle Bausteine einer Geschichtskarte. Weiter kann ich diese Bestandteile benennen, erläutern und ihre Funktion erklären. (Kartentitel, Legende, Signaturen).
(...)				

Geschichtskarten lesen	Ich weiß nicht, wie eine Geschichtskarte gelesen werden kann.	Ich kann konkreter Orte, Gebiete oder Siedlungen auf einer Geschichtskarte finden.	Ich kenne zwei spez. Merkmale von Geschichtskarten (Schraffur, Doppelschraffur, Pfeile, Linien ...) und kann diese an einer Karte erläutern.	Ich kann beliebige Geschichtskarten lesen und die verschiedenen Darstellungen auf diesen Karten erläutern.
------------------------	---	--	--	--

Anhang 4

5. Jahrgang

Themen: Zusammenleben in der Schule; Steinzeit; Deutschland, physische Karten, Städte

5.1	konnte Informationen aus Texten entnehmen.
5.2	konnte Textinformationen schriftlich wiedergeben.
5.3	konnte Textinformationen Bildern zuordnen.
5.4	konnte Bilder beschreiben.
5.5	konnte Lückentexte mit Hilfe vorgegebener Begriffe vervollständigen.
5.6	konnte die Bundesländer und ihre Hauptstädte benennen.
5.7	konnte physischen Karten Informationen entnehmen.
5.8	konnte Informationen auf Karten einzeichnen.
5.9	konnte Merkmale einer Stadt benennen.
5.10	konnte Stadtviertel definieren und erkennen.

6. Jahrgang

Themen: Das alte Griechenland; Familie und Freizeit; Römer und Germanen; Deutschland und Europa; Das alte Ägypten

6.1	konnte olympische Sportarten von früher und heute unterscheiden.
6.2	konnte verschiedene griechisch-römische Götter unterscheiden.
6.3	konnte den Begriff der Demokratie in Ansätzen beschreiben.
6.4	benannte verschiedene, sinnvolle Formen der Freizeitgestaltung.

6.5	konnte Vor- und Nachteile unterschiedlicher Medientypen benennen.
6.6	konnte Karten beschreiben.
6.7	beschrieb Struktur und Mittel römischer Herrschaftssicherung.
6.8	nannte Ursachen, Motive und Folgen antiker Kulturbegegnungen.
6.9	entnahm Informationen aus einfachen Textquellen.
6.10	konnte die Bedeutung des Nils für das alte Ägypten beschreiben.
6.11	konnte einen Steckbrief eines Urlaubsziels erstellen.

7. Jahrgang

Themen: Jugend und Gesellschaft; Klima und Vegetationszonen; Leben und Herrschaft im Mittelalter

7.1	konnte Informationen vergleichen, auswerten und präsentieren.
7.2	beschrieb und erläuterte Rechte und Pflichten von Jugendlichen.
7.3	konnte Schlüsselereignisse, epochale Errungenschaften und wesentliche Herrschaftsformen benennen.
7.4	konnte die Attraktivität des Lebens in der mittelalterlichen Stadt in Ansätzen bewerten.
7.5	konnte Landschaftszonen, Klimazonen und Vegetation unterscheiden.
7.6	konnte Klimadiagramme beschreiben.
7.7	konnte Klimadiagramme analysieren und bewerten.
7.8	konnte auf der Grundlage von numerischen Informationen eigene Klimadiagramme zeichnen.
7.9	konnte die Auswirkungen von Naturkatastrophen (Erdbeben, Vulkanausbrüche und Tsunamis) auf die Lebensbedingungen der Menschen beschreiben.
7.10	konnte die Entstehung von Erdbeben, Vulkanausbrüchen und Tsunamis in Ansätzen erklären.

8. Jahrgang

Themen: Naturkatastrophen, Zeitalter der Entdecker, Absolutismus, Französische Revolution, Napoleon

8.1	zeigte Interesse an den behandelten Themen.
8.2	beteiligte sich aktiv an der Gestaltung des Unterrichtsprozesses.
8.3	erwarb grundlegende Kenntnisse zum Unterrichtsthema
8.4	konnte den fachspezifischen Wortschatz erweitern
8.5	konnte Materialien (Texte, Diagramme, Abbildungen usw.) sinnentnehmend lesen bzw. deuten.
8.6	konnte sich zielgerichtet auf Aufgaben konzentrieren.
8.7	nahm aktiv an Gruppenarbeitsphasen teil.
8.8	konnte Transferleistungen in Bezug auf das Erlernete leisten.

9. Jahrgang

Themen: Städte; Weimarer Republik; Nationalsozialismus und zweiter Weltkrieg; Identität und sexuelle Orientierung

9.1	beteiligte sich aktiv am Unterrichtsgeschehen
9.2	bearbeitete selbstständig Aufgaben
9.3	konnte Darstellungstexte sinnentnehmend lesen
9.4	konnte die wichtigsten Aussagen aus Text- und Bildquellen entnehmen
9.5	konnte sinngemäße Informationen aus einer Karte entnehmen
9.6	präsentierte eigenständig Ergebnisse
9.7	nahm aktiv an Gruppenarbeitsphasen teil
9.8	konnte wesentliche Informationen aus einer Statistik entnehmen

10. Jahrgang

Themen: Die Welt nach 1945; Deutschland: besetzt, geteilt, vereint; Die Europäische Union; Demokratie aktiv mitgestalten

10.1	konnte einen Sachverhalt mit eigenen Worten darstellen.
10.2	ordnete Ereignisse chronologisch und räumlich in einen Kontext ein.
10.3	ordnete das Ereignis und/ oder den Sachverhalt in Bezug auf die gegenwärtige gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen ein.
10.4	gab rechtzeitig schriftliche Beiträge zum Unterricht ab (z.B. Heftführung, Portfolio, Lernplakat, Teilergebnisse für die Wandzeitung).
10.5	beteiligte sich z.B. mit Rollenspielen, Recherchen und Präsentationen am Unterrichtsgeschehen.
10.6	arbeitete gruppenförderlich und eigenverantwortlich in kooperativen Gruppenarbeitsphasen mit.